

Kakteen

und andere Sukkulente

M 6000 E

Heft

7

Juli

1992

Jahrgang

43



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 7 • Juli 1992 • Jahrgang 43 • ISSN 0022 7846

Zum Titelbild:

Die im Südwesten der USA und im Nordwesten von Mexiko beheimatete *Carnegiea gigantea* Britton & Rose prägt große Teile dieser urtümlichen Landschaft, die vielen als Kulisse für Wildwestfilme bekannt ist. Die sehr langsam wachsenden Riesenkakteen erreichen eine Höhe von ca. 18 Meter und ein Alter von über 250 Jahren. Erst ab etwa 75 Jahren, in einer Höhe von ca. 3 bis 4 Metern beginnen sie sich kandelabeförmig zu verzweigen. Zum Schutz des „Saguaro“, wie dieser Kaktus in seiner Heimat genannt wird, wurde in Arizona das Naturschutzgebiet „Saguaro National Monument“ eingerichtet.

Seit einigen Jahren ist *Carnegiea gigantea* in ihrem Bestand gefährdet. Eine bakterielle Krankheit macht dieser großen Pflanze zu schaffen, doch wird von den verantwortlichen Naturschützern alles getan, um das Aussterben dieses Landschafts- und Staatssymbols zu verhindern.

Alte Exemplare, bilden mit ihren wildzerklüfteten Oberflächen, Einbuchtungen und Höhlungen kleine Biotope für vieles Getier und vor allem Nistplätze für Vögel unterschiedlicher Größe und Art.

Manfred Arnold

Foto: Josef Busek

Inhalt:

	Die Kakteen von Walther Rausch	
H.-J. Wittau / G. Winkler	<i>Lobivia saltensis</i> var. <i>zapallarensis</i>	145
	... und andere Sukkulente	
Basil Diavatis	<i>Fockea comaru</i>	146
Basil Diavatis	<i>Sedum morganianum</i>	147
	An steilen, unzugänglichen Felsen im Norden Mexikos:	
Manfred Hils	<i>Ferocactus schwarzii</i>	148
	Der Büchermarkt	
Jan Hovens	Die Gattung <i>Discocactus</i>	149
	Beobachtungen am Standort	
Peter S. Schätzle	Zwei <i>Astrophyten</i> aus dem mexikanischen Bundesstaat San Luis Potosi	150
	In memoriam	
Wilhelm Barthlott	Nachruf auf Walther Haage	155
Bernd Ullrich	Elio Mengarelli †	156
	Wir stellen vor	
Rudolf Schmied	<i>Othonna retrorsa</i>	157
	Mexikanische Notizen	
Milan Zachar	<i>Echinocactus parryi</i>	158
	Neue Literatur	
Detlev Metzger	Taxon 40 (Ausschnitt)	159
	Aus der Nähe betrachtet	
Claus Doffing	Naturnähe Kultur einiger nordchilenischer Kakteenarten	160
	In Kultur beobachtet	
Gerhard Schönfeld	<i>Lobivia winteriana</i>	164
	Urlaubseindrücke	
Carla Wolters	»Warnung« vor <i>Melocactus macroanthus</i>	165
	Unsere Leser schreiben	166
	Veranstaltungskalender	167
	Kleinanzeigen	167
	Aus anderen Fachzeitschriften	
Klaus J. Schuhr	Journal of the Mammillaria Society 30	168

Lobivia saltensis (SPEGAZZINI) BRITTON & ROSE **var. zapallarensis** RAUSCH R 16

Hans-Jürgen Wittau und Gottfried Winkler

Amblayo ist ein kleiner Ort südlich der Cachipampa, der in zwei Neubeschreibungen Carlos SPEGAZZINI (*Echinocactus haematanthus* und *Echinopsis saltensis*) als Typstandort genannt wird. Walter RAUSCH, der diese Beschreibungen kannte, wollte natürlich diese Ortschaft aufsuchen.

Der Zufall wollte es, daß BORTH und RAUSCH ein halb verwittertes Brett, das am Straßenrand lag, auffiel, dessen Beschriftung mühevoll als „Amblayo“ zu entziffern war. Da dort zufälligerweise etwas straßenähnliches in Richtung Süden verlief, hatten sie also einen Wegweiser entdeckt, der sie auch an ihr Ziel bringen sollte. Auf ihrem Weg in Richtung Amblayo durchquerten sie die Sierra El Zapallar, wo sie kleine Lobivien entdeckten. Die erste Identifikation dieser Pflanzen ergab, daß es sich dabei um *Lobivia pseudocachensis* Backeberg handeln könnte. Allerdings waren aber die Ähnlichkeiten dieser R 16 mit der etwas später gefundenen *Lobivia amblayensis* Rausch nicht zu übersehen, daher bekam eine spätere Aufsammlung, die allerdings auch vom Standort der R 16 kommt, die provisorische Bezeichnung *Lobivia amblayensis* var. *costata* (R 585). Die Schwierigkeiten, die eine wirklich korrekte Zuordnung dieser Formen machte, kann man daraus ersehen, daß die gültige Beschreibung erst 1985, also mehr als zwanzig Jahre nach dem Auffinden der Pflanzen, erfolgte. Trotzdem ist diese Nomenklatur unter den Lobivienfreunden umstritten und sorgt immer wieder für Diskussionsstoff. Die Pflanzen sind auf eigener Wurzel gehalten nicht sehr groß, etwa 5 bis 8 cm hoch; sie haben 8 bis 11 scharf voneinander getrennte Rippen, eine dunkelgrüne bis violett-bronzefarbene Epidermis und kurze, dünne, hornfarbene Dornen. Die Blütenfarbe variiert von gelb bis rot, oft sind die Blütenblätter an den Rändern intensiver gefärbt als in der Mitte; auch die Form der Blütenblätter ist sehr variabel. R 16 sproßt gut, macht leicht Samen und die Sämlinge gedeihen ohne Probleme. Durch die angedeutete Variabilität, vor allem der Blüte sollte jeder Lobivienfreund mehrere Exemplare in seiner Sammlung pflegen. Ältere Pflanzen sind sehr reichblühend, manchmal kann man die Pflanzenkörper unter der Blütenpracht gar nicht erkennen.



Literatur:

- SPEGAZZINI, C. (1905): *Echinopsis saltensis* - Anal. Mus. Nac. Buenos Aires 3 (4) : 487
SPEGAZZINI, C. (1905): *Echinocactus haematanthus* - Anal. Mus. Nac. Buenos Aires 3 (4) : 498
RAUSCH, W. (1985) : *Lobivia saltensis* var. *zapallarensis* Rausch var. nov. - Lobivia 85 : 120, 144

Hans-Jürgen Wittau
Am Gelinde 27
D-3504 Kaufungen

Gottfried Winkler
Breitenfurterstr. 548/1/5
A-1238 Wien

Fockea comaru (E. MEYER) N. E. BROWN

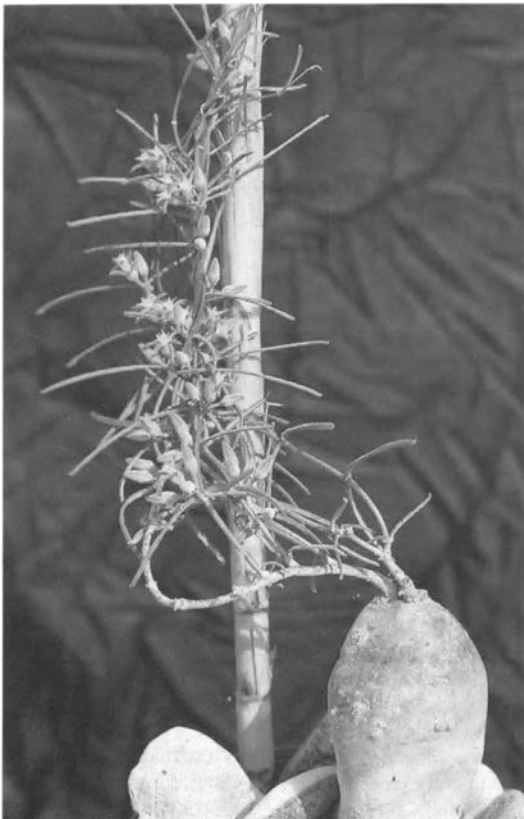
Basil Diavatis

Die Gattung *Fockea* gehört zur Familie der *Asclepiadaceae*. Sie besteht aus sechs Arten, die alle im tropischen und südlichen Afrika beheimatet sind. An den Pflanzen fällt die große, wasserspeichernde Wurzelrube auf, die im Habitat größtenteils im Boden verborgen ist. Aus dem apikalen Bereich entspringen die dünnen, milchführenden, spreizenden oder windenden Stämmchen. Die relativ schmalen Blättchen sind gegenständig und erscheinen während der Vegetationsperiode. Deren Ränder variieren von glatt bis stark gewellt, letzteres besonders bei den Arten, die an heißen und ariden Standorten auftreten. Die zweihäusigen Blüten sind eher unscheinbar und treten meist in Büscheln auf.

Am bekanntesten ist wohl *Fockea crispa* (Jacquin) K.Schumann, die in Wien seit 1800 in Kultur ist. *Fockea comaru* stammt aus dem südwestlichen Kap-

Gebiet, einer Region mit spärlich auftretenden Winterregen. Nur ein kleiner Teil der Wurzelrube ragt aus dem Boden. Die Pflanze wächst im Schatten von Trockenbüschen, an deren Zweigen sie sich emporwinden kann. An den dünnen, fein behaarten Stämmchen sitzen die etwa 6 cm langen und 3 mm breiten Blättchen mit zurückgerollten Rändern. Die behaarten Knospen erscheinen zu mehreren aus den Blattachseln. Die Blüten haben einen Durchmesser von 2,5 cm und sind zweifarbig, wobei die schmal-lanzettlichen Corolla-Zipfel ein saftiges Grün, die tubenförmige Corona dagegen ein blasses Weiß aufweist. An den Blüten vermisst man den sonst bei den meisten *Asclepiadaceae*-Gattungen aufdringlichen Aasgeruch. So werden sie vornehmlich von Bienen besucht und gelegentlich auch bestäubt. Später erscheinen die typischen Balgfrüchte, welche die fla-

Fockea comaru



Basil Diavatis

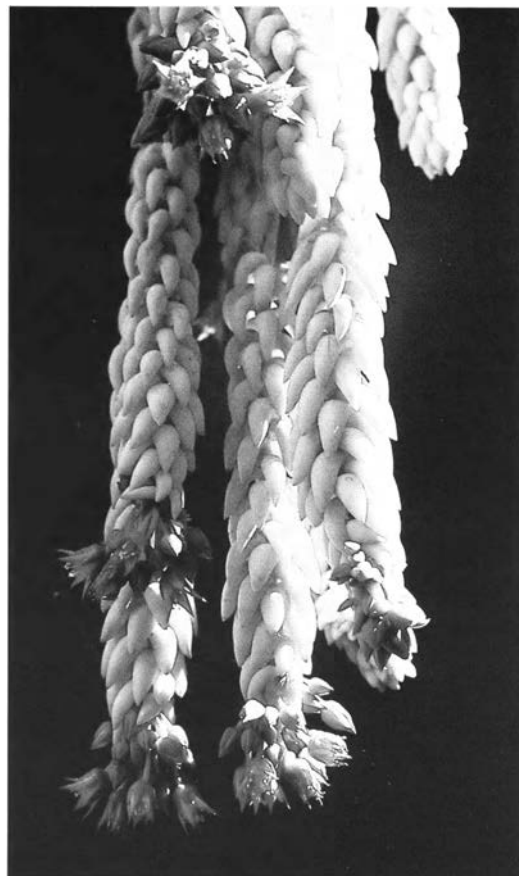
Sedum morganianum WALTHER

In unseren Breitengraden werden zahlreiche winterharte Sukkulenten kultiviert. Meist stehen sie in großen Tontöpfen oder Blecheimern gepflanzt, in den Gärten im Halbschatten der Bäume oder hängen über den Balkonbrüstungen der Hochhäuser.

Zu den beliebtesten sukkulenten Hängepflanzen zählt wohl *Sedum morganianum*. Oft sieht man dieses *Sedum* in den Vorhöfen der Bauernhäuser, das unter Mauervorsprüngen oder Pergolen vor zuviel Sonne und Frost geschützt hängt.

Die Pflanze erreicht eine Länge bis zu etwa einem Meter. Eine Verästelung erfolgt immer vom Grunde aus. Die zahlreichen, dick-länglichen, gespitzten Blättchen sitzen an den schmalen Ästen sehr eng beieinander. Dabei schwankt die Farbe von hellgrün der im Schatten wachsenden Pflanzen bis graureifig bei den mehr der Sonne ausgesetzten. Im Gegensatz dazu stehen die 2 cm großen, dunkelroten Blüten. Sie erscheinen stets zu mehreren an den Triebenden. Leider scheint dieses mexikanische *Sedum* zumindest in europäischer Kultur nicht sehr blühfreudig zu sein.

Die Vermehrung erfolgt sehr leicht durch Blattstecklinge, die sich bei leichtem Druck sogleich vom Stamm ablösen oder durch Sproßstecklinge, die in leicht feuchter Sanderde und genügend Wärme rasch Wurzeln treiben.



Basil Diavatis
P. O. Box 48
GR-19001 Keratea

*Sedum morganianum***Fockea comaru**

chen, ovalen Samen enthalten.

Die Fockeas passen sich dem Vegetationszyklus unserer Breitengrade leicht an und so liegt die Wachstumsperiode zwischen Frühjahr und Herbst, wobei die kurze Blühperiode in den Sommer fällt. Bei gelegentlichem Wässern behalten die Pflanzen auch im Winter ihre Blätter. Etwas höhere Überwinterungstemperaturen sind natürlich die Voraussetzung, um ein mögliches Faulen der Wurzelrüben zu vermeiden. Andererseits zwingt man die Pflanzen durch niedrige Temperaturen und völligen Gießstop im Winter zum Blattfall und somit zur Wachstumsruhe. *Fockea comaru* ist sehr nahe verwandt mit der variablen *Fockea angu-*

stifolia K. Schumann und es wird angenommen, daß erstere lediglich eine isolierte, südliche Regionalform der zweitgenannten Art darstellt.

Literatur:

MARLOTH, R. (1987): *Fockea* - *Asclepios* (40) : 67-68

COURT, G. D. (1987): *Fockea* - An African Genus - *Asclepios* (40) : 69-74

Basil Diavatis
P. O. Box 48
GR-19001 Keratea

An steilen, unzugänglichen Felswänden im Norden Mexikos: **Ferocactus schwarzii** LINDSAY

Manfred Hils

Nicht allzu häufig ist die Gattung *Ferocactus* in den Sammlungen vertreten, schon gar nicht die oben genannte Art. Da *Ferocactus schwarzii* jedoch im Alter eine recht ansprechende, sicher blühende Pflanze ist, rechtfertigt dies eine Vorstellung.

Die Art wurde 1955 von LINDSAY nach dem Sammler Fritz SCHWARZ beschrieben. LINDSAY sammelte in den 50er Jahren in Kalifornien und im Norden Mexikos viele damals unbekannte Arten. So gelangte auch *Ferocactus schwarzii* vereinzelt in europäische Sammlungen. Wo LINDSAY seinen *Ferocactus* damals sammelte, liegt nicht in meinem Wissensbereich. In der mir zugänglichen Literatur wird als Fundort Nord-Sinaloa in Mexiko angegeben. Den Mexikoerfahrenen brauche ich wohl nicht zu sagen, wie schwierig es ist, mit solchen Angaben eine Pflanze in deren Heimat wiederzufinden.

Wiedereinmal ist es LAU zu verdanken, daß die Art nicht in Vergessenheit geriet. Er fand *Ferocactus schwarzii* vor nicht allzulanger Zeit in einer schwer

zugänglichen Berggegend über dem Rio Sinaloa bei dem Rancho del Padre. Dies erklärt auch die Seltenheit dieser herrlichen Pflanze in Kultur. Weitere Fundorte sind meines Wissens nicht bekannt.

Nun hatte ich diesen Winter das Glück Mexiko zu bereisen. Die atemberaubende Zugstrecke im Norden Mexikos, welche die pazifische Seite mit dem östlichen Mexiko verbindet, nahm mich auch dieses Mal wieder in ihren Bann. Das dritte Mal unternahm ich nun diese Fahrt. Vielleicht deshalb nahmen mein Begleiter und ich dieses Mal links und rechts der Strecke die Abhänge und Felsen besser in Augenschein. Jedenfalls sah das, was dort auf den gegenüberliegenden Felsen stand, nach Kakteen aus.

Einige Tage später, unsere eigentlichen Pläne fielen buchstäblich ins Wasser und wurden durch Schneefall zunichte gemacht, kehrten wir zu unserem entdeckten Standort zurück. Beladen mit Rucksack bahnten wir uns ein Durchkommen im Dickicht. – Und dann sahen wir sie wieder, hoch über dem Fluß auf den Felsen

Blühende, alte Kulturpflanze von *Ferocactus schwarzii* in der Sammlung des Verfassers

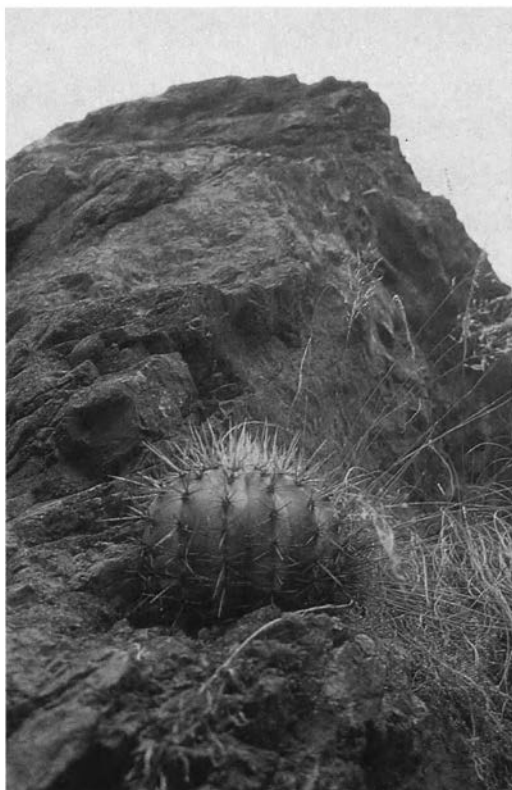


saßen sie. Schnell waren die hinderlichen Rucksäcke abgestellt. Am steilen Flußufer hochzukraxeln, erwies sich als äußerst waghalsig. Aber ganz nah zu den Pflanzen war nicht zu kommen. Sie standen unerreichbar in den senkrechten Felsen. Es handelte sich bei unserem Fund ohne Zweifel um *Ferocactus schwarzii*. Soweit das diffuse Licht es zuließ, bannten wir den herrlichen Anblick aber auf unsere Filme.

Ferocactus schwarzii siedelt an dem vorgestellten Standort meist auf unzugänglichen Felsen. Hier wächst er in humusreicher Erde, in deren Spalten. Die Natur bringt hier einen üppigen Pflanzenwuchs hervor, sodaß die Ferokakteen nicht allzuviel Sonne erhalten. Die Niederschläge sind häufig. So war die Erde bei unserem Besuch im Januar feucht.

Das Vorkommen von *Ferocactus schwarzii* liegt etwa bei 1000 m Meereshöhe, man findet sie aber auch noch bis zu 1500 m ü. d. M. Die Temperaturen in dieser Region sind auch im Winter angenehm, da das Vorkommen durch die umliegenden Berge geschützt ist. In Kultur bereitet *Ferocactus schwarzii* keinerlei Schwierigkeiten. In eine gute Erde gepflanzt, im Sommer reichlich Wassergaben, so darf man auch in unseren Breiten mit den relativ großen, rein gelben Blüten rechnen.

Der aufmerksame Leser wird sicher bemerkt haben, daß ich bei dem vorliegenden Bericht bewußt auf nähere Ortsangaben verzichtet habe, da immer noch rücksichtslose Sammler ganze Standorte leerräumen. Doch gerade solch unberührte Natur, wie man sie heute nur noch selten antrifft, gilt es auch für unsere Nachwelt zu erhalten.



Manfred Hils
Grenisbergweg 5
D-7582 Bühlertal

DER BÜCHERMARKT

Die Gattung *Discocactus*

Eine Studie von J. Hovens, G. Uil, L. van Criekeing, W. van de Vel, E. Kadow und G. Königs.

Viele spezialisierte Kakteenfreunde haben das Problem, daß allgemeine Veröffentlichungen häufig ihr Spezialgebiet nicht intensiv genug behandeln. Für die Freunde der Gattung *Discocactus* wird jetzt eine Lücke geschlossen. Der Studioclub „Discocactus“ legt jetzt das erste Ergebnis seiner Arbeiten vor.

Ziel der Studiengruppe war und ist die Bearbeitung der Gattung unter besonderer Berücksichtigung der Kulturpflanzen. Die Loseblatt-Ausgabe beinhaltet 2 Blätter für eine Art, wobei ein Blatt dem Standort – und das zweite Blatt der Kulturpflanze der gleichen Art gewidmet ist. Die einzelnen Blätter sind sehr aufwendig gestaltet und umfassen jeweils Farbfoto-Kartenausschnitte sowie Standortangaben. Es ist beabsichtigt, in weiteren Folgen die noch fehlenden Arten der Gattung herauszubringen.

Die erste Ausgabe – mit Fortsetzungen – ist in niederländischer Sprache und umfaßt den Einband, das Vorwort, die Einleitung sowie 15 Arten in Wort und Bild. Die deutsche Ausgabe ist in Bearbeitung. Der Selbstverlag Studiengruppe Discocactus bietet die erste Ausgabe zum Preis von Hfl. 50,- plus Hfl. 7,50 für Verpackung und Versandkosten an. Der Gesamtbetrag ist bei Bestellung – im voraus – zu überweisen!

Versandanschrift: Jan Hovens, Markt 10, NL-5973 NR Lottum

Zwei *Astrophyten* aus dem mexikanischen Bundesstaat San Luis Potosi

Peter S. Schätzle

Als der Vermessungsingenieur GALEOTTI im Jahre 1837 bei einer beruflichen Expedition eines Abends sein Nachtlager errichtete, befand er sich rund 50 Meilen nordöstlich der Stadt San Luis Potosi im gleichnamigen mexikanischen Bundesstaat. Das sind ziemlich genau 80 km und entspricht präzise der Entfernung San Luis Potosi Stadt bis zum Abzweig Cerritos. Er muß sich also im heutigen Verbreitungsgebiet von *Astrophytum myriostigma* var. *potosinum* (Moeller) Kreuzinger oder im Gebiet von *Astrophytum myriostigma* var. *strongylogonum* Backeberg befinden haben. Beides wäre richtig, denn beide Pflanzen gibt es als reine Form in keinem Habitat, zumindest nicht so, wie die Varietäten beschrieben sind. Natürlich konnte GALEOTTI nicht wissen, daß er sich am südlichsten Rande des gesamten Verbreitungsgebietes von *Astrophytum myriostigma* überhaupt befand. Noch nicht bekannt waren damals ein noch größeres Verbreitungsgebiet rund 150 km weiter nörd-

lich im Staate Tamaulipas und eines ca. 50 km weiter östlich, das sich über mehr als 50 km im Staate San Luis Potosi zusammenhängend ausdehnt. Von diesem zuletzt genannten Gebiet zwischen Rio Verde und Ciudad del Maiz soll im zweiten Teil dieses Beitrags die Rede sein. Zuvor möchte ich aber das *Astrophytum myriostigma* vom Standort nördlich der Stadt San Luis Potosi vorstellen, um die gravierenden Unterschiede dieser beiden Gruppen zu verdeutlichen. Ferner möchte ich versuchen, hier den Beweis zu erbringen, daß die Pflanzen von Las Tablas dem bis heute fehlenden Typ von *Astrophytum myriostigma* am nächsten stehen, wenn nicht sogar den Typ selbst darstellen.

Vielleicht sollte ich noch vorausschicken, daß ich die Populationen im Staate Tamaulipas, also im Jaumavetal bei Los Ebanos, San Vincente und weiter nördlich bei San Antonio als eine eigene Gruppe ansehe. Ebenso stellen meiner Ansicht nach die Pflanzen aus dem Grenzgebiet der Staaten Tamaulipas und Nuevo Leon,

also von Michihuana und La Perdita sowie El Carmen eine eigene Gruppe dar. Zwischen diesen drei Gruppen, den Pflanzen aus San Luis Potosi, denen aus dem Jaumavetal und denen westlich von Michihuana gibt es eine vierte Gruppe, welche genau in der Mitte zwischen diesen drei liegt und sowohl genetisch als auch habituell in diese geografische Mitte paßt. Es sind die Pflanzen aus der Umgebung von Tula bis zur Stadt Ciudad del Maiz. Den Namen *Astrophytum tulense* verwende ich mit Absicht nicht, denn sonst müßte man noch manche Städtenamen als Varietätsnamen anführen.

Seit mehr als 15 Jahren beobachte ich die Blüten der Astrophyten und ganz besonders seit einigen Jahren die Blüten der verschiedenen Standortformen von *Astrophytum myrio-*



Astrophytum myriostigma bei Las Tablas, normaler Bautyp

stigma. Diese Beobachtungen finden nicht nur an authentischen Pflanzen im heimischen Gewächshaus statt, sondern seit etlichen Jahren jeweils zur Blütezeit in der Heimat von *Astrophytum myriostigma*. Aus diesem Grunde sind mir nun die Unterschiede der Blüten innerhalb einer Population und deren verschiedene Bautypen ebenso bekannt wie die Blütenunterschiede der verschiedenen Populationen zueinander. Die Blüten eines Habitates sind fast einheitlich hinsichtlich ihres Aufbaus. Die Unterschiede der Blüten zwischen verschiedenen Formen eines Habitates sind nicht größer als die Unterschiede jeweils aufeinanderfolgender Blüten an einer Pflanze. Das bedeutet, daß die Pflanzen der zuvor genannten Gebiete jeweils eine bestimmte Entwicklungsstufe erreicht haben, die gewisse Schlüsse zuläßt sowohl hinsichtlich der genetischen als auch der evolutionären Entwicklungsstufe. Diese Unterschiede bieten dem Kenner eine gute Basis zur Erkennung der verschiedenen Habitate, wenn die Pflanzen in Kultur artrein nachgezogen wurden oder wenn Importpflanzen aus früheren Zeiten ohne Standortangaben in den Sammlungen stehen.

Den ersten Standort von *Astrophytum myriostigma*, den ich 1976 kennenlernte, war das Gebiet bei Est. Villar und Cerritos in San Luis Potosi. Von diesem Habitat aus zog ich dann meine Kreise in alle Richtungen und konnte auf diese Weise eine Menge weiterer Standorte ausfindig machen mit teilweise recht unterschiedlichen Bautypen. Diese Unterschiede bestehen sowohl hinsichtlich der Körperform innerhalb eines Habitates als auch der Beflockung. Letztere soll hier aber nicht diskutiert werden, da sie von Habitat zu Habitat gleich verschieden ist. Was aber an jedem Standort das einheitliche Merkmal darstellt, das sind die genetischen Anlagen, also die Blüten, deren Aufbau und die Samenanlage sowie die Zahl der Samen pro Frucht.

Doch nun zur ersten Gruppe von *Astrophytum myriostigma*. Seit vielen Jahren beobachte ich die großen Blüten der Pflanzen aus der Gegend von Est. Villar, Cerritos, Charco Blanco und seit einigen Jahren auch der Pflanzen von Guadalcázar. Ein weiteres Vorkommen etwas weiter nördlich der genannten Orte, das ich seit zwei Jahren kenne, hat ebenfalls die großen Blüten. Diese sind bei dieser *Myriostigma*-Gruppe immer kräftig gelb, haben eine dreierig angeordnete Perigonblattreihe, und die Blüte mißt bei voller Anthese etwa 5,5 – 6 cm im Durchmesser. Die Blütenröhre ist bei allen, mit Ausnahme der zuletzt gefundenen Form, etwa 2,5 cm lang und trägt eine sehr starke, weißlich-graue Bewollung. Die Staubgefäße sind sehr zahlreich. Dadurch ist die Blüte am Grunde völlig davon ausgefüllt, was nicht bei allen Blüten von *Astrophytum myriostigma* der Fall ist. Aber die Pflanzen von Jaumave besitzen dieses Merkmal ebenfalls, allerdings keine Blütenröhre und eine kleinere Blüte. Außerdem enthalten die Staubgefäße der Pflanzen von San Luis

Potosi sehr viel Pollen von kräftig gelber Farbe. Der Stempel trägt zwischen fünf und sieben Narben, welche sehr kräftig ausgebildet und die längsten aller Formen von *Astrophytum myriostigma* sind. Diese Form besitzt auch die größte Frucht mit bis zu 130 Korn Samen, welche meiner Ansicht nach ebenfalls größer sind als jene von Pflanzen aus anderen Habitaten. Die von BACKEBERG als typisch angegebene schwarze Spitze der äußeren Perigonblätter kann als Unterscheidungsmerkmal zu anderen Formen von *Astrophytum myriostigma* nicht herangezogen werden, denn diese schwarze Spitze finden wir mehr oder weniger stark ausgeprägt auch bei den Blüten von anderen Standorten. Der Bau der Blüte ist dagegen das auffallendste Merkmal, um die verschiedenen Standortformen von *Astrophytum myriostigma* zuverlässig unterscheiden zu können. Für den Experten kommt sicherlich auch der Habitus als Unterscheidungsmerkmal in Betracht. Obwohl jedes Habitat seine Eigenarten hat, ist es für den Laien sehr schwer, die einzelnen Standortformen ohne Blüten zu erkennen. Diese Pflanzen aus dem Gebiet nördlich der Stadt San Luis Potosi stehen in unseren Sammlungen meistens als *Astrophytum myriostigma* var. *potosinum*, var. *strongylogonum* oder var. *rotundum*. Die beiden letzten Namen deuten auf eine Körperform hin, welche aber am Standort nicht erblich konstant ist, ja nicht einmal ein eigenes Habitat besitzt und somit auch nicht als Varietät bezeichnet werden kann. Allerdings lassen sich diese Formen durch Selektion über mehrere Generationen züchten, was aber dann nicht mehr der natürlichen Formenbreite eines Habitates entspricht. Am Standort selbst kann man alle Bautypen bunt gemischt finden: flachrunde bis stumpfsäulige Formen mit runden bis scharfen Rippenkanten. Die Rippen sind aber am Grunde immer sehr breit angelegt. Bei rund 99% aller Pflanzen sind nur fünf Rippen vorhanden. Es werden in der Regel auch keine Rippen eingeschoben und ebensowenig teilen sich die Rippen wie bei anderen Vorkommen von *Astrophytum myriostigma*.

Aber keine Regel ohne Ausnahme. Wenn diese Pflanzen durch Scheitelverletzungen zum Sprossen gezwungen werden, kommt es auch hier bei den Axialsprossen zur Rippenvermehrung bis zu sechs Rippen, ja selbst zu monströsen Formen der Kindel. Bei einem sehr alten Exemplar von ca. 30 cm Höhe und einem Durchmesser von ca. 20 cm sah ich an einem relativ unbekannten Standort nördlich von Cerritos ein einziges Mal den Einschub von drei Rippen. Der Einschub wurde aber sehr spät bei einer Höhe von etwa 25 cm vorgenommen. Wäre die Pflanze durch ihr hohes Gewicht nicht schon stark zusammengesackt, so hätte sie sicherlich eine Höhe von 40 cm oder mehr aufgewiesen. Dieser relativ späte Rippeneinschub und die niedrige Rippenzahl der Sprosse bei diesen Populationen lassen darauf schließen, daß die Evolution



Extreme Form von *Astrophytum myriostigma* mit Zwischenrippen bei Las Tablas

bei dieser *Myriostigma*-Gruppe schon sehr weit vorangeschritten ist und sich ihrem endgültigen Habitus weitgehend angenähert hat.

Die verhältnismäßig großen Areolen stehen bei diesen *Astrophyten* sehr weit auseinander, meistens bis zu 2,5 cm. Aus diesem Grunde werden pro Jahr im Vergleich zu anderen Populationen auch relativ wenig Blüten ausgebildet. Das ist sicher verständlich, denn es muß immer ein recht großer Wachstumsschub erfolgen, bis die nächste Areole erscheint, und das dauert seine Zeit. Die Beflockung dieser Pflanzen ist nicht sehr dicht, jedoch sind die einzelnen Flöckchen ziemlich groß, so daß der Eindruck einer dichten Beflockung entsteht. Vielfach ist die Beflockung an den unteren Körperteilen abgeschürft oder abgestoßen. In diesen Habitaten findet man vielfach auch halbnudale Formen neben extrem weißbeflockten Stücken. Soviel zunächst zur ersten und wohl am besten bekannten Form von *Astrophytum myriostigma*.

Anfang der achtziger Jahre erhielt ich Kenntnis von einem *Astrophyten*vorkommen zwischen Rio Verde und Ciudad del Maiz. Dieses Vorkommen wurde in den teilweise doch recht zahlreichen Berichten über verschiedene Standorte von *Astrophytum myriostigma* insgesamt nur dreimal erwähnt. Kein Wunder, daß ich diesen Standort unbedingt kennenlernen wollte. 1986 reisten dann mein Freund H. ROGOZINSKI und ich in

diesen Teil Mexikos. Schon früh am Morgen starteten wir in Rio Verde, um diesen Standort aufzusuchen. Auf der holperigen Strecke in Richtung Las Tablas passierten wir mehrere kleine Dörfer, manche recht armselig, aber bereits mit Stromanschluß und einigen Parabolantennen auf den Stroh- oder Wellblechhütten. Auf den teils riesigen, ebenen Flächen rechts und links unserer Route blühten meterhohe Säulenkakteen. Darunter wucherten bis quadratmetergroße Polster von *Echinocereus penthalophus* (De Candolle) Lemaire mit bis zu 60 cm langen und 2 cm dicken Trieben. Es war Ende Februar, und einige Exemplare blühten bereits. Die Temperatur stieg schon bald auf über 35 °C an. Ungefähr zwei Stunden lang quälten wir uns nach Norden, ehe wir die ersten Hügel erreichten. Dort fanden wir aber auf Anhieb das erste intakte *Astrophyten*habitat mit teils riesigen Exemplaren von bis zu 50 cm Höhe und bis zu acht Rippen, welche in gerader Linie am Körper nach unten verliefen. Es war nicht festzustellen, ob sich die Rippen geteilt hatten oder schon von Anfang an in dieser Zahl vorhanden waren. Die Areolen verliefen gleich Perlenschnüren auf den Rippenkanten und waren am oberen Körperteil mit bräunlichem Wollfilz behaftet. Eine herrliche Pflanze mit einigen Knospen im Scheitel stand direkt neben der Schotterpiste an einem idealen Parkplatz unter einer alten, weit ausladenden Akazie. Beim

nächsten Besuch drei Jahre später war die Pflanze verschwunden. Schade!

Wir haben damals den ganzen Hügel systematisch abgesucht und Ansammlungen von *Astrophytum myriostigma* auf fast jedem Quadratmeter gefunden. Aber in welcher Formenvielfalt! Wir sahen Pflanzen mit flachem oder säuligem Wuchs, mit und ohne Querrippen, mit fünf oder mehr Rippen. Mehr als die Hälfte der Exemplare besaß bereits ab Faustgröße mehr als fünf Rippen. Auch kleine Pflanzen ab etwa Hühnereigröße hatten teilweise schon sechs und mehr Rippen. Verschiedene Pflanzen teilten ihre Rippen dichotomisch, andere wiederum schoben neue Rippen nasenartig zwischen die Rippenkanten. Jedenfalls war jede erdenkliche Form der Rippenvermehrung zu sehen. Das Alter der vorhandenen Pflanzen reichte vom Sämling bis hin zum Methusalem. Die Körper dieser Pflanzen waren von graugrüner Farbe und etwa bei der Hälfte der Exemplare relativ schütter, bei der anderen Hälfte teilweise jedoch schneeweiß beflockt. Für einen Astrophytenfreund war dies jedenfalls ein wahres Paradies! Dann entdeckten wir die erste blühende Pflanzen: Kleine Blüten von etwa 2,5–4 cm Durchmesser und einer, manchmal auch zwei Perigonblattreihen. Dies konnte beim besten Willen kein *Astrophytum myriostigma* var. *potosinum* sein, aber was dann? Der Körper einiger Pflanzen erinnerte an jene, welche in der Umgebung von Tula und etwas südlich davon zu finden sind. Damit meine ich keinesfalls die Pflanzen aus der Gegend um Michihuana und La Perdita. Störend wirkte jedoch die teilweise zweite Perigonblattreihe. Die weitere Beobachtung der Blüten und Samenanlagen dieser Pflanzen brachte anstatt Klärung nur weitere Fragen und Rätsel hinsichtlich ihrer Einordnung. Deshalb reiste ich zur Blütezeit noch einmal in jenes Gebiet, um noch mehr blühende Exemplare zu studieren und zu vergleichen.

Weitere Berge und Hügel jener Gegend wurden abgesucht. Überall fand ich diese sonderbaren Gesellen, manche mit bis zu zwölf Rippen. Andere wiederum besaßen Zwischenrippen in den Rippenfurchen, wobei die fünf Hauptrippen noch gleichzeitig in acht Rippen aufgeteilt wurden. In Richtung Norden suchte ich auf einer Strecke von nahezu 50 km jeden Hügel ab und wurde stets fündig. Je weiter ich jedoch nach



Norden kam, umso mehr veränderte sich die Form der Rippen sowie die Art deren Teilung. In der Nähe der Stadt Ciudad del Maiz fand ich dann nur hoch Exemplare mit dichotomischer Rippenteilung. Aber in welcher Vielzahl kamen dort die Pflanzen vor und in welcher Größe! Exemplare von 50 cm Körperhöhe bei 20 cm Durchmesser waren keine Seltenheit, ebenso Pflanzen mit mehr als acht Rippen.

Die Blüten all dieser Pflanzen sind jedoch völlig gleich. Sie sind höchstens 2,5–3 cm groß, besitzen keine Röhre und weisen nur eine Perigonblattreihe auf. Erst weiter im Süden, also in der Nähe von Las Tablas und südlich davon findet man gelegentlich Pflanzen mit einer zweiten Perigonblattreihe. Ebenso nimmt die Anzahl der Staubgefäße in Richtung Süden zu, was auf eine Weiterentwicklung dieser Pflanzen hin zur Gruppe von *Astrophytum myriostigma* var. *potosinum* deutet, die nicht allzuweit entfernt schon vorkommt. Umfangreiche Untersuchungen vieler Blüten und Früchte brachten dasselbe Ergebnis. Bei den Pflanzen am nördlichsten Rand des Vorkommens lag die Zahl der Samen bei höchstens 35 Korn pro Frucht, während jene Früchte um Las Tablas bereits bis zu 70 Korn enthielten. Somit meine ich meine Theorie bestätigen zu können, daß das *Astrophytum myriostigma* in der Gegend um Michihuana und La Perdita sein Entstehungszentrum besitzt und von dort nach Süden gewandert ist. Meine Untersuchungen dürften aber auch beweisen, daß dies in zwei getrennten Linien

geschah, wahrscheinlich noch immer geschieht. Durch das Eingreifen des Menschen, sei es durch das Sammeln von Pflanzen oder durch stärkere Nutzung der Gebiete wird diese Weiterentwicklung sicherlich erschwert. Im westlichen Zweig sind dabei die großen Bautypen von *Astrophytum myriostigma* var. *potosinum* entstanden, im östlichen Teil dagegen sind die Pflanzen noch nicht so weit entwickelt.

Im westlichen Zweig gibt es bei der Kreuzung Huizache-Tampico-Matehuala eine weitere Population mit relativ kleinen Blüten. Über diese Pflanzen und jene nördlich von Huizache in Richtung Dr. Arroyo wird in einem weiteren Beitrag zu berichten sein. Deshalb bleiben wir zunächst beim östlichen Zweig. Seit Jahren rätseln wir an den Astrophyten aus der Gegend von Tula, besonders an jenen, die südlich dieses Ortes, ja sogar schon im Staate San Luis Potosi vorkommen. Bereits 1975 fand ich dort Pflanzen von *Astrophytum myriostigma*, welche ich infolge ihrer relativ großen Blüten nie richtig zuordnen konnte. Diese haben ebenfalls wie die Pflanzen von Ciudad del Maiz einen Blütendurchmesser von bis zu 3 cm, was eigentlich der Erstbeschreibung von *Astrophytum myriostigma* subsp. *tulense* entspricht. Trotzdem kamen in den zurückliegenden Jahren mit dieser Bezeichnung immer wieder Pflanzen mit sehr kleinen Blüten in Umlauf. Niemand wußte jedoch genau, woher diese Pflanzen stammten. So entstanden viele Irrtümer um diese Spezies aus der Gegend von Tula (SCHÄTZLE 1988 und 1990).

Inzwischen ist es mir durch zahlreiche weitere Feldbegehungen wohl gelungen, etwas mehr Licht in die Zusammenhänge dieser Astrophytenzone zu bringen. Die Pflanzen aus der Gegend um Tula sowie südlich davon gehören genetisch zu den Pflanzen aus der Gegend um Ciudad del Maiz. Sie besiedeln weiter nach Süden zu das gesamte Gebiet bis nach La Libertad. Erst ab dort findet man dann weiter nach Süden, nach Las Tablas zu hinsichtlich des Blütenbaus und der Samenanlage eine leichte Tendenz hin zu *Astrophytum myriostigma* var. *potosinum*, während der Habitus doch noch mehr an die Formen von *Astrophytum myriostigma* subsp. *tulense* erinnert. Trotzdem findet man bei Tula schon vereinzelt Pflanzen mit relativ schlankem Wuchs. Je weiter man dann nach Westen kommt, um so kleiner werden die Blüten, wenn auch der Anteil schlankwüchsiger Formen gleich bleibt. Ich könnte nun auf Grund der gewonnenen Erkenntnisse die Pflanzen aus der Gegend von Ciudad del Maiz bis Las Tablas als Typform von *Astrophytum myriostigma* beschreiben. Ich tue es natürlich nicht, denn bei mir tragen alle Astrophyten nur die Bezeichnung des Standortes. Warum dies? Da die Körperformen zu variabel sind, würde keine Bauform aus einem der genannten Habitate mehr als etwa 20 % der gesamten Population vertreten. Außerdem weiß niemand mit Sicherheit, wie die eigentliche Entwicklung

in genetischer Sicht verlaufen ist. Den ältesten Bautyp stellt nach dem heutigen Wissensstand wohl die kleinblütige Form von La Perdita dar. Diese läßt sich allerdings mit keinem anderen *Astrophytum myriostigma* kreuzen und stellt somit sicherlich eine eigene Art dar. Nun bleiben nur noch die Pflanzen zwischen Tula und Las Tablas sowie das Vorkommen bei Cerritos und Guadalcázar übrig. Was aber geschieht im Falle einer Beschreibung mit den ganzen Übergangsformen? Ungeklärt ist auch die Frage, ob man die hochentwickelten Formen als Typ beschreiben soll, was ja bereits geschehen ist, oder die eher niedrig entwickelte Form. Näheres würde wahrscheinlich nur eine Genuntersuchung der Samen erbringen, doch welcher Privatmann kann dies schon bezahlen!

Ich glaube, daß es BACKEBERG nicht anders erging und er deshalb einfach einen Typ von *Astrophytum myriostigma* konstruiert hat, weil er ja einen brauchte. Bei objektiver Betrachtung des gesamten Komplexes ist es fast unmöglich, sich zu entscheiden. Deshalb bleiben bei mir alle *Astrophytum myriostigma* was sie sind, nämlich Spezies aus den genannten Gebieten. Sie werden auch nicht nach Körperform oder Aussehen vermehrt, sondern nur nach dem Standort. Dabei spielt die Anzahl von Rippen oder deren Form keine Rolle. Über meine Untersuchungen hinsichtlich der Blüten, Früchte und Samen werde ich nach Abschluß aller Arbeiten berichten. Ich hoffe, dann den Beweis für die hier niedergelegten Ausführungen erbringen zu können.

Literatur:

- SCHÄTZLE, P. (1988): *Astrophytum myriostigma* subsp. *tulense*. Ein Versuch zur Klärung eines neuen Fundes - Kakt.und.Sukk. 39 (11) : 254-256
- SCHÄTZLE, P. (1990): *Astrophytum myriostigma* var. *columnare*, Varietät oder Form? - Kakt.und.Sukk. 41 (5) : 94-97

Peter S. Schätzle
Eisenhofstraße 6
D-4937 Lage/Lippe

Nachruf auf Walther Haage

Wenige Tage vor der Feier zum 170jährigen Gründungsjubiläum seiner Firma verstarb in Erfurt am 22. April 1992 Walther HAAGE im Alter von 92 Jahren. Aus langer Familientradition kommend, hatte unser Ehrenmitglied seit 1930 einen kaum zu überschätzenden Einfluß auf die Kakteenliebhaberei in Deutschland.

In der Blumenstadt Erfurt, die sich – begünstigt durch Boden und Klima – heute wieder zu einem der gartenbaulichen Zentren Deutschlands entwickelt, wurde 1822 von Friedrich Adolph HAAGE (1796 – 1866) der Grundstein zu einer Kakteen-Gärtnerei gelegt.

Schon im letzten Jahrhundert hatte der Betrieb Weltruf erlangt. Noch heute kann der staunende Besucher ein uraltes Exemplar einer *Echinopsis (Soehrensia) bruchii* bewundern, die an gleicher Stelle bereits Alexander VON HUMBOLDT bestaunte. Johann Wolfgang VON GOETHE gehörte genauso wie der Komponist Franz LISZT zu den Besuchern aus dem benachbarten Weimar. Ferdinand HAAGE sen. (1830 – 1921) und Ferdinand HAAGE jun. (1859 – 1930) führten den Betrieb in das neue Jahrhundert.

Walther HAAGE wurde im vorletzten Monat des abgelaufenen Jahrhunderts, am 27. November 1899, geboren. Nach Lehrjahren in Deutschland, Belgien und Schweden half er im elterlichen Betrieb zunächst beim Wiederaufbau nach dem Ersten Weltkrieg. Er bearbeitete die als Nachschlagewerke gesuchten Kataloge der Firma mit wissenschaftlicher Akribie und verglich darin die deutsche Nomenklatur (SCHUMANN, BERGER) mit der neuen Systematik der Amerikaner BRITTON und ROSE (Dr. ROSE hatte die Gärtnerei bereits 1912 besucht). Sein Handbuch „Kakteen im Heim“ erschien und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Zahlreiche Pflanzen wurden nach Mitgliedern der Familie HAAGE benannt – stellvertretend sei nur die weltweit jedem Liebhaber bekannte Gattung *Haageocereus* genannt.

1930 übernahm Walther HAAGE die alleinige Leitung des Betriebes, der im Zweiten Weltkrieg erneut in seinen Grundlagen getroffen wurde. Vielleicht noch gravierender waren die politischen Bedrohungen durch das folgende kommunistische Regime. Walther HAAGE wurde zu Beginn der Fünfzigerjahre als Unternehmer angegriffen und denunziert, ein Privatbetrieb war ohne Aufnahme staatlicher Beteiligung nicht mehr zu halten. Im Jahre des 150jährigen Bestehens der Firma wurde der Betrieb in „Volkseigentum“ überführt. Glücklicherweise konnte sein Sohn Hans Friedrich HAAGE (geb. 1942) als Leiter der „Brigade Kakteenzucht“ im VEB Saatzucht Zierpflanzen im



Betrieb tätig bleiben.

Auch heute sind die Eigentumsverhältnisse durch die Treuhandgesellschaft nicht endgültig geregelt: eine der zahlreichen bitteren Schattenseiten der deutsch-deutschen Wiedervereinigung.

In der deprimierenden Zeit der Fünfziger Jahre begann Walther HAAGE mit den Arbeiten an seinem bekannten Standardwerk „Freude mit Kakteen“, das erstmals 1954 erschien und ihm in West und Ost Respekt und Anerkennung brachte. Es folgten mit über 12 Auflagen das „Praktische Kakteenbuch“ und schließlich 1981 seine „Kakteen von A – Z“, die ein unentbehrliches Nachschlagewerk zu Geschichte und Personen der Kakteenkunde bleiben.

Begleitet in guten und in schlechten Zeiten von seiner Gattin und unermüdlichen Mitarbeiterin Lotte HAAGE, hatte Walther HAAGE ein reiches und erfülltes Leben: als Leiter eines Betriebes, als Züchter herrlicher Blattkakteen (über 100 *Phyllocactus*-Hybriden), als Wissenschaftler, der über 30 Kakteenarten beschrieben, und als erfolgreicher Schriftsteller (Gesamtauflage seiner Bücher über eine halbe Million Exemplare), der ganze Generationen von Kakteenliebhabern geprägt hat. Hier fügt der Verfasser dieser Zeilen seinen persönlichen Dank an: auch er wurde Walther HAAGE mit seiner „Freude mit Kakteen“ zur Beschäftigung mit dieser Pflanzengruppe angeregt.

Seine Verdienste wurden weltweit anerkannt, zuletzt 1990 durch die IOS mit der Verleihung des „Goldenen

Elio Mengarelli †

Am 28. Oktober 1991 verstarb, plötzlich und völlig unerwartet, Elio MENGARELLI im Alter von 62 Jahren in Brescia, Italien.

Elio MENGARELLI wurde 22. September 1929 in Pesaro geboren. 1963 kam er an die ligurische Küste und baute sich in Laigueglia, einem der klimatisch geschütztesten Punkte entlang der gesamten Riviera und Cote d'Azur, sein Hotel Paradiso. In dieser Zeit begann er sich auch mit Pflanzen zu beschäftigen und erwarb sich im Laufe der Jahre im Selbststudium umfassende botanische Kenntnisse. Durch Tausch mit anderen Liebhabern und botanischen Gärten trug er



nach und nach eine umfangreiche Sukkulentensammlung zusammen. Einen erheblichen Teil der Pflanzen brachte er von seinen zahlreichen Reisen mit. Elio MENGARELLI war Mitglied der IOS sowie Ehrenmitglied der DKG-Ortsgruppe Würzburg. Für viele Reisegesellschaften der verschiedensten DKG-Ortsgruppen sowie unzählige Privatreisende war die Sammlung „Paradiso“, neben den Sammlungen Jardin Exotique, Les Cedres, Eze und La Mortola, unverzichtbarer Programmpunkt bei den Fahrten zu den Gärten der Cote d'Azur und der Riviera.

Die Kollektion von Elio MENGARELLI gehört zweifelsohne weltweit zu den umfangreichsten Privatsammlungen sukkulenter Pflanzen und umfaßt nach eigenen Angaben etwa 5000 Arten aus allen Familien. Neben den *Cactaceae* bildeten vor allem die Gattungen *Aeonium* und *Agave* Schwerpunkte. Bei den *Bromeliaceae* rühmte Professor W. RAUH insbesondere die herausragende Tillandsienzucht. Elio MENGARELLI ließ sich besonders die angemessene Kultur seiner Pflanzen angelegen sein. Was von den Vermehrungen abgegeben werden konnte, wurde in großzügiger Weise an andere Liebhaber verschenkt. Öffentlich ist Elio MENGARELLI kaum in Erscheinung getreten und leider existieren von ihm so gut wie keine Publikationen. Pläne, die Sammlung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Laigueglia auf ein größeres Gelände zu verlagern und einem breiten Publikum zugänglich zu machen, konnten nicht verwirklicht werden. Heute wird die Sammlung von seinem Sohn Alberto weitergeführt. Daneben hinterläßt Elio MENGARELLI eine beachtliche Fachbibliothek sowie ein großes Dia-Archiv mit Standortaufnahmen.

Der Verfasser lernte Elio MENGARELLI 1982 kennen. Er beherrschte 5 Sprachen und verfügte über ein phänomenales Namensgedächtnis, er war über die Jahre ein stets großzügiger Gastgeber sowie ein sehr lebhafter und immer interessanter Gesprächspartner.

Bernd Ullrich, Hölderlinstr. 28, D-7530 Pforzheim

Nachruf auf Walther Haage

Kaktus“ als Preis des Fürsten von Monaco. Er durfte noch die Wiedervereinigung und das Wiederaufblühen des berühmten Betriebes unter seinem tatkräftigen Sohn und der engagierten Schwiegertochter in Erfurt erleben und dort die Einrichtung eines kleinen historischen Museums zur Geschichte der Kakteenkunde begleiten.

In seinem letzten Gespräch mit dem Verfasser dieser Zeilen erinnerte sich der freundliche weißhaarige Herr aus Erfurt an seine früheste Kindheit: an den letzten Besuch des Gründers der in diesem Jahrhundertjährigen Deutschen Kakteen-Gesellschaft Karl SCHUMANN. Pro-

fessor SCHUMANN pflegte an Sonntagen aus Berlin nach Erfurt zu kommen und den Tag mit Fachgesprächen zu verbringen – und zum Mittagessen wünschte er sich sein Lieblingssessen, Thüringer Klöße.

Am 22. April 1992 verstarb Walther HAAGE. Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft trauert um ihn. Der Name HAAGE wird für immer mit unserer Liebhaberei verbunden bleiben.

Prof. Dr. Wilhelm Barthlott
Vorsitzender der Deutschen Kakteen-Gesellschaft



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Geschäftsstelle: Nordstraße 18, 2882 Ovelgönne 2, Telefon 0 44 80 / 14 08

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Wilhelm Barthlott,
Meckenheimer Allee 170, 5300 Bonn 1, Tel. 02 28 / 73 25 26
2. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert,
Bevenser Weg 10, Haus B 102, 3000 Hannover 61,
Tel. 05 11 / 5 34 - 31 02
Schriftführerin: Ursula Bergau,
Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 0 74 22 / 86 73
Schatzmeister: Peter Mansfeld,
Grotenbleken 9, 2000 Hamburg 65, Tel. 0 40 / 6 06 40 89
Beisitzer: Dr. Thomas Engel,
Öschebrunner Weg 23, 1000 Berlin 28, Tel. 0 30 / 4 02 52 97
Beisitzer: Klaus Dieter Lentzow,
Hohepfortestr. 9, O-3024 Magdeburg
Beisitzer: Dieter Supthut,
c/o Städt. Sukkulentsammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich,
Tel. 00 41 1 / 201 45 54
Postanschrift der DKG:
Geschäftsstelle: Karl-Richard Jähne,
Nordstr. 18, 2882 Ovelgönne 2, Tel. 0 44 80 / 14 08

EINRICHTUNGEN:

Geschäftsstelle: Karl-Richard Jähne
Nordstr. 18, 2882 Ovelgönne 2, Tel. 0 44 80 / 14 08
Arbeitsgruppe Astrophytum: Peter Schätzle
Eisenhofstr. 6, 4937 Lage / Lippe, Tel. 0 52 32 / 44 85 ab 19.00 Uhr
Arbeitsgruppe Echinocereus: Lothar Germer
Schützenhofstr. 58 a, 2900 Oldenburg, Tel. 04 41 / 1 39 89
Arbeitsgruppe Gymnocalycium: Ludwig Bercht
Mauritshof 124, NL 3481 VN Harmelen, Tel. 00-31-3483-2300
Arbeitsgruppe Parodien: Inter Parodia Kette
Friedel Käisinger, Parkstr. 1, 3501 Niestetal
Arbeitsgruppe Rebutia: Siegfried Schmidt
Ahlmannstr. 3, 2300 Kiel 1
Arbeitsgruppe Literatur: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstr. 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62
Arbeitskreis Naturschutz: Mathias Uhlig
Grabenstr. 4, 7053 Kernen, Tel. 0 71 51 / 4 59 63
Arbeitsgruppe Philatelle: Horst Berk
Marientalstr. 70 / 72, 4400 Münster, Tel. 02 51 / 2 84 80
Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz
Goethestr. 3, 8702 Thüngersheim
Postgirokonto: Nr. 309 350 - 601 Postgiroamt Frankfurt
Diathek: Erich Haugg
Lunghamerstr. 1, 8260 Altmühlhof, Tel. 0 86 31 / 78 80
Postgirokonto: Nr. 155 51 - 851 Postgiroamt Nürnberg
Landesredaktion: Ursula Bergau
Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 0 74 22 / 86 73
Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth
Niederstr. 33, 5500 Trier-Ehrang, Tel. 06 51 / 6 78 94
Redaktion der Kakteenkartei: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstr. 10, 6400 Fulda, Tel. 06 61 / 5 83 93
Ringbriefgemeinschaften: Konrad Schattke
Bühlsand 23, 4407 Emsdetten, Tel. 0 25 72 / 8 82 86
Samenverteilung: Hans Schwirz
Am Hochbehälter 7, 6338 Hüttenberg, Tel. 064 41 / 755 07
Zentrale Auskunftsstelle: Horst Siegmund
Markkeweg 40, 2858 Schiffdorf, Tel. 04 71 / 8 37 01

Konto: Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00) Nr. 86 800

Postgirokonto: Postgiroamt Nürnberg Nr. 345 50 - 850 DKG

Spendenkonto für Projekt DKG-Erhaltungssammlung in Zusammenarbeit mit Uni Osnabrück:

Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00) Nr. 88 420

Spendenkonto für Projekt des Artenschutzes in den Standortländern:

Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00) Nr. 88 439

Jahresbeitrag 60,- DM, Jugendbeitrag 30,- DM,

Auslandsbeitrag 65,- DM, Jugendbeitrag 35,- DM,

Aufnahmegebühr 10,- DM.

Urlaub des Leiters der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist vom **20. Juli bis 14. August 1992** nicht besetzt. Bestellungen von Informationsmaterial, Plakaten usw. geben Sie bitte rechtzeitig vorher bekannt!

Der Leiter der Geschäftsstelle

Umgang der Geschäftsstelle

Bitte notieren Sie, daß sich ab Mitte Juli die Anschrift der Geschäftsstelle geringfügig ändert. Die Geschäftsstelle ist dann nicht mehr in der Nordstraße 18, sondern in der Nordstraße 30 zu erreichen.

Der Leiter der Geschäftsstelle

Samenvermittlung des AK Naturschutz

Der AK Naturschutz richtet ab dem Herbst 1992 eine Samenvermittlungsstelle ein.

Ziel dieser Samenvermittlung ist es, Kakteen und andere Sukkulente mit gesicherter Herkunft weiter zu verbreiten. Zum einen sollen diese Pflanzen weiter vermehrt werden und so ein Beitrag zur Arterhaltung geleistet werden und zum anderen durch die Befriedigung der Nachfrage ein Nachsammeln und Plündern an den natürlichen Standorten überflüssig gemacht werden. Zur Erreichung dieser Ziele vermittelt der AK Naturschutz Anschriften von Liebhabern, die gesichertes Samenmaterial anzubieten haben. Gesichert bedeutet, daß die Pflanzen einen 'Stammbaum' haben müssen, sei es nun in Form einer Feldnummer, einer Standortangabe oder ähnlicher Daten. Die Samen werden hierzu entsprechend der Sicherheit ihrer Artreinheit in vier Kategorien eingeteilt, anhand derer der Nachfrager sofort erkennen kann, wie zuverlässig das Samenmaterial ist, das er erhält.

Einmal jährlich im Januar soll eine Liste mit Anbietern gegen eine geringe Schutzgebühr veröffentlicht werden. Für die Anbieter ist die Teilnahme an dieser Aktion kostenlos.

Damit diese Aktion ein Erfolg wird, ist es allerdings erforderlich, daß sich eine möglichst große Anzahl von Anbietern meldet (Meldeschuß ist der 31. Oktober eines jeden Jahres).

Redaktionsschuß für Gesellschaftsnachrichten

Heft 9 / 92 am 10. Juli 1992

Der AK Naturschutz bittet daher jetzt schon alle Besitzer solcher gesicherter Pflanzen, für eine sortenreine Bestäubung zu sorgen und später auch an der Aktion teilzunehmen (selbst bei nur geringer Arten- oder Samenzahl).

Diese Initiative ist keine Konkurrenz zu der bisherigen Samenverteilung der DKG, da sie organisatorisch völlig anders gestaltet ist und auch eine andere Zielsetzung verfolgt.

Weitere und ausführliche Informationen folgen. Fragen hierzu beantwortet Ihnen gerne der Leiter der Samenvermittlungsstelle (Rückporto nicht vergessen):

Hubert Ibal, Dreifürstensteinstr. 22/1, 7407 Mössingen, Tel.: 07473/6168.

Bei ihm ist ebenfalls das genaue Reglement der Samenvermittlung erhältlich (Rückporto 1,- DM).

Im übrigen sucht der AK Naturschutz noch interessierte Mitstreiter für die weitere Arbeit.

Andreas Hofacker für den AK Naturschutz

OG Würzburg

Das Vereinslokal der Ortsgruppe Würzburg hat sich geändert. Die Vereinsabende finden im **'Hofbräukeller Würzburg', Höchberger Straße, 8700 Würzburg**, statt. Bitte korrigieren Sie auch das in Heft 5/92 erschienene Ortsgruppenverzeichnis.

Die Geschäftsstelle

1992 = 90 Jahre Kakteen-Freunde in Münster in Westfalen

Mit Gästen aus Magdeburg und Rostock konnten wir am Freitag, dem 9. Mai 1992, die Gründung des 'Vereins der Kakteenfreunde Münster i. W.' vor 90 Jahren feiern. Es war ein schöner Tag für unsere Gruppe und ein besonderes Ereignis nach der Ausrichtung der 77. JHV der DKG 1984 in Münster. In einem würdigen Rahmen mit Stadtrundfahrt, einem Gewächshauspalaver und einem Grillabend verlebten wir schöne Stunden.

Vielen Dank den Damen und Herren um Rolf Münch sowie Fam. Lentzkow und Dr. Dörsing aus Magdeburg für ihr Kommen. Dank auch den Damen und Herren meiner Gruppe für die Mühe.

Horst Berk, W-4400 Münster

Eindrücke vom Schwabentreffen 1992

Wie schon die Jahre vorher, trafen sich Kakteen- und Fuchsenfreunde zum alljährlichen SCHWABENTREFFEN im Hof von Franz Schindler. Das Hofgelände befindet sich inmitten von ATTENHAUSEN bei Krumbach und das Panorama ist wie geschaffen für eine solche Ausstellung. Herr Schindler hat selbst drei Glashäuser auf seinem Gartengelände, in denen er neben einer herrlichen Kakteen-Mischsammlung eine Kollektion von Fuchsien pflegt. – Seine Gewächshäuser standen allen Besuchern ohne Überwachung offen, solches Vertrauen muß heute noch gesucht werden und vermittelte dem Besucher eine eigenartige familiäre Note.

Obwohl das Eintreffen der Gäste bis 9 Uhr vorprogrammiert war, begann die Betriebsamkeit bei herrlichem Wetter lange vorher. Etwa 20 Stände waren aufgebaut und eine Menge Privatpflanzen wurden preiswert zum Verkauf bzw. Tausch angeboten. Das Schöne an dieser Veranstaltung ist, daß der kommerzielle Handel ganz ausgeschaltet blieb.

Wie beliebt dieses Schwabentreffen inzwischen geworden ist, das zeigte die Menge der Besucher, die nach meiner Schätzung zwischen 600 und 700 lag und daß in der ganzen Ortschaft fast kein Parkplatz mehr frei war. Gäste waren gekommen aus Rom, Südtirol, Tirol, Vorarlberg und aus ganz Süddeutschland.

Der 1. Vorstand, Herr Manfred Weisbarth, unterstützt von seiner Gattin, organisierte im Clubheim von Attenhausen ein sehr preiswertes Mittagessen mit Weizenbier und sonstigen Getränken, wobei verständlicherweise die Fachsimpelei nicht zu kurz kam.

Kredenz wurden die Köstlichkeiten von den weiblichen Vertretern des Obst- und Gartenbauvereins.

Nachdem sich alle gestärkt hatten und eine Menge an Pflanzenspenden über die Tombola den Besitzer gewechselt hatten, begann der Vortrag durch den Veranstalter, Herrn Manfred Weisbarth: 'Bilder aus meiner Sammlung von A – Z'. Einem seiner Mitarbeiter gelang es, die Dias anstatt im Projektor, am Boden landen zu lassen. Aber der Vortragende löste auch dieses Problem und der Vortrag konnte mit etwas Verspätung beginnen.

Im 'A – Z' kam Herr Weisbarth bis 'Gymnocactus', wobei seine Lieblingspflanzen, die 'Discos', nicht zu kurz kamen. Wie er versicherte, werde er beim nächsten Schwabentreffen mit der Gattung Gymnocalycium fortfahren; bei welchem Buchstaben dann das Ende sein wird, diese Frage blieb offen.

Für den spannenden Vortrag wurde dem Veranstalter mit kräftigem Applaus gedankt!

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung und es ist zu erwarten, daß auch das nächste Schwabentreffen ein voller Erfolg werden wird. Dazu tragen Organisation, Örtlichkeit, persönlicher Kontakt sowie die Herzlichkeit der OG-Mitglieder GUNDELFINGEN/SCHWABEN sicher bei.

Josef PRANTNER, Olympiast. 41, Axams



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930 Association Suisse des Cactéophiles

Sitz

: Spallierweg 5, 5300 Turgi, Telefon 0 56 / 23 30 54

Domicile

Ortsgruppen-Programme Programmes des groupes locaux

Aarau

Juli,
die OG wünscht schöne Ferien.

Baden

Donnerstag, 16. Juli, 20.00 Uhr,
Besuch bei Markus Mullis, Niederrohrdorf.

Basel

Montag, 6. Juli, 20.00 Uhr, Rest. Seegarten, Münchenstein,
Hock.
Montag, 3. August, 20.00 Uhr, Rest. Seegarten, Münchenstein,
Hock.

Bern

Sonntag, 5. Juli,
Waldhüttenhock im Sadelbach.
August,
die OG wünscht schöne Ferien.

Biel-Seeland

Dienstag, 14. Juli, 20.15 Uhr, Hotel Falken, Aarberg,
Quizabend mit Alfred Liechti.

Chur

Donnerstag, 9. Juli, 20.00 Uhr, Rest. Schweizerhof, Chur,
Freier Hock.

Freiamt

Juli,
die OG wünscht schöne Ferien.

Genève

Juillet,
le groupe local vous souhaite de belles vacances.

Gonzen

Donnerstag, 16. Juli, 20.00 Uhr, Park-Hotel Pizol, Wangs,
Ferien oder Hock für Daheimgebliebene.

Lausanne

Samedi, 4. juillet, sortie du solstice d'été.

Luzern

Juli,
die OG wünscht schöne Ferien.

Oberthurgau

Juli,
Gartenparty bei Werner Stütz, Erlen.

Oltén

Sonntag, 5. Juli,
Pflanzenbesichtigung bei Fam. Herzog, Hornussen.

Schaffhausen

Juli,
die OG wünscht schöne Ferien.

Solothurn

Dienstag, 7. Juli, 20.00 Uhr,
Hock bei Heinz Schmid, Brügglen.

St. Gallen

Donnerstag, 16. Juli, 20.00 Uhr, Rest. Saturn, St. Gallen,
Monatsversammlung.

Thun

Samstag, 25. Juli, 19.30 Uhr, Rest. Lamm, Thun,
Hock.

Winterthur

Juli,
die OG wünscht schöne Ferien.

Hauptvorstand und Mitteilungen aus den einzelnen Ressorts.

Comité de direction et communications des différentes sections.

Präsident / Président :

Alfred Götz, Spallierweg 5, 5300 Turgi, Tel. 0 56 / 23 30 54

Vizepräsident / Vice-président :

Marco Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs, Tel. 0 85 / 2 47 22

Sekretariat / Secrétariat :

Martin Schumacher, Bründli 249, 4354 Full, Tel. 0 56 / 46 13 53,
Fax 0 56 / 46 13 54
Ferienabwesenheit vom 27. Juli bis 17. August 1992.

Kassier / Caissier :

Alex Egli, Unterdorf 470, 9525 Lenggenwil, Tel. 0 73 / 47 14 30

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal :

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12, 8305 Dietlikon,
Tel. 01 / 8 33 50 68

Landesredaktion / Rédaction nationale :

René Deubelbeiss, Wiesenstr. 10, 5432 Neuenhof, Tel. 0 56 / 86 34 50

Werbung / Publicité :

Marc Bigler, Wylersstr. 15, 3014 Bern, Tel. 0 31 / 42 55 85

Bibliothek / Bibliothèque :

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern, Tel. 0 41 / 41 95 21

Diathek / Diathèque :

Erwin Berger, Lachenstr. 4, 8184 Bachenbülach, Tel. 01 / 8 60 70 54

Pflanzenkommission / Commission des plantes :

Werner Hurni, Bärenriedweg 5, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 0 31 / 8 69 02 28

Beisitzer / Assesseur

Pierre-Alain Hari, 28 rue de Bossous, 1213 Onex, Tel. 022 / 792 88 77

Zürich

Juli,
die OG wünscht schöne Ferien.

Hock Uetikon: Jeweils am ersten Montag im Monat, 20.00 Uhr,
Rest. Freischütz, Uetikon.

Zürcher Unterland

Juli,
die OG wünscht schöne Ferien.

Zurzach

Juli,
Hock für Daheimgebliebene.



Der Präsident der Ortsgruppe Oberthurgau stellt sich vor.

Steckbrief:

Peter Kleingutti, unt. Bündt, 8506 Dettighofen
Geb. in Chur am 19. 4. 49
Aufgewachsen in Churwalden, Kt. Graubünden
Beruf: Schreiner
Seit 1970 wohnhaft im Kt. Thurgau
Verheiratet seit 1979
Vater von drei Söhnen
Seit 1985 Mitglied der OG Oberthurgau
Seit 1992 Präsident der OG Oberthurgau

Angefangen hat alles mit einem geschenkten Kaktus. Mit Skepsis betrachtete ich das stachelige Subjekt, in der Hoffnung, die Stacheln nie an den Händen zu spüren.

Die Pflanze begann zu wachsen und mit ihr mein Interesse. So entwickelte sich die Liebe zu den Kakteen, und bald kamen einige dazu, bis ich eines Tages den Wunsch hegte, Gleichgesinnte zu treffen.

Durch Zufall fand ich die Adresse der SKG im Schweizer Garten und somit zur OG.

Die Sammlung wuchs nun rasch an, und das kleine Gewächshaus war schon nach kurzer Zeit voll. Darauf folgte ein größeres, im Eigenbau erstelltes Gewächshaus, mit 3 m x 7 m Grundfläche.

An die Stacheln habe ich mich längst gewöhnt.

Peter Kleingutti

Assemblée générale 1992

Du 11 au 12 avril 1992 l'assemblée générale a eu lieu à Rheinfelden. L'organisation été faite par le groupe local de Bâle.

Samedi tout commençait par une vente de plantes et de livres. Et la tombola trouvait beaucoup d'acheteurs de lots parce qu'elle avait de merveilleux prix. A 16.15 heures nous avons pu faire un voyage magnifique à la Baja California avec Marc Bigler. Il nous a montré de diapositives excellentes de son dernier voyage. Après le dîner le groupe local de Bâle avait organisé une musique. Et avec un verre de vin et beaucoup de danseuses et de danseurs la soirée passait à tout vitesse.

Dimanche à 10.00 heures le président de l'ASC a ouvert l'assemblée générale 1992. En suite Marc Bigler nous a montré le nouveau prospectus de l'ASC qui était bien accueilli chez les délégués. De plus les décisions suivantes étaient prises:

- La cotisation annuelle va augmenter de sFr. 5.— pour l'année 1993.
- La revision des statuts était approuvée par l'assemblées.
- Puis les délégués se décidaient pour la fondation d'une sous-section de l'ASC qui a comme but de protéger des plantes grasses menacées. Pour y participer il faut contacter le président du groupe local de Bâle, M. Klötzli.
- L'assemblée a décidé de garder l'insigne mais d'ajouter ASC pour nos amis romands.

Les délégués ont élu à une voix M Pierre-Alain Hari du groupe local de Genève comme assesseur au comité central. Félicitation! En suite le groupe local de Genève a offert d'organiser l'assemblée générale 1994 à Genève. Les délégués l'ont accepté avec beaucoup d'acclamation.

Voici encore les dates pour l'année prochaine:

- 13/14 février 1993 Conférence des présidents à l'hôtel Olten, Olten
- 27/28 mars 1993 Assemblée générale à l'hôtel Olten, Olten

A midi juste, le président de l'ASC, M A. Götz, terminait l'assemblée générale 1992. Il a remercié encore une fois le groupe locale de Bâle pour l'organisation et souhaitait à tout le monde un bon retour.

R. Deubelbeiss



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2392 Sulz / Wienerwald
Dornbach 62
Telefon 0 22 38 / 82 54

Präsident: Karl Augustin
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4

Vizepräsident: Josef Prantner
A-6094 Axams, Olympiasiedlung 41

Schriftführerin und Landesredakteur KuaS: Franziska Wolf
A-2392 Sulz / Wienerwald, Dornbach 62
Telefon 0 22 38 / 82 54

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon 0 22 45 / 25 02

Beisitzer: Michael Waldherr
A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30
Telefon 0 27 49 / 24 14

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK:
Sepp Joschtel, A-9020 Klagenfurt, Gabelsberger Straße 28 / 3
Telefon: 04 63 / 3 70 52

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle: Ing. Robert Doležal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14
Telefon 02 22 / 4 34 89 45
Die Bücherei ist an den Klubabenden der LG Wien von 18.30 bis
19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen
über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A-1050 Wien, Johanngasse 3 a / 4 / 2 / 8
Telefon: Privat 02 22 / 555 90 44
Dienststelle 02 22 / 505 23 28

Zweigverein LG Oberösterreich – Programmvorschau 92:

- | | |
|------------|--|
| 10. Juli, | Mag. Hans Joachim Geisz:
"Chile – ein Reisebericht" |
| August, | "SOMMERPAUSE" |
| 11. Sept., | Dr. Gunter Traugott:
"Meine erste Mexikoreise" |
| 9. bis | |
| 11. Okt., | 2. Traunseetage |
| 13. Nov., | Ing. Dieter Jäkel:
"Kenia" |
| 11. Dez., | Rückblick auf das Jahr 1992 – Tombola |

Kakteenbörse

am **12. September 1992** im Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch,
A-1220 Wien 22., Konstanziagasse 17.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Landesgruppe Wien

2. TRAUNSEETAGE

9. – 11. Oktober 1992 – Anerlhof – Traunkirchen

- | | |
|-------------------------|--|
| Freitag, 9. 10., | Eröffnung |
| 16 Uhr: | anschließend OSR Ferdinand Mitten-
dorfer:
"Traunkirchen –
Bekanntes und Unbekanntes" |
| 20 Uhr: | Mitglieder der Kakteen-Stammtischrunde
stellen ihre Sammlungen vor. |

- | | |
|--------------------------|---|
| Samstag, 10. 10., | |
| bis 16 Uhr: | zur freien Verfügung
Sammlungsbesichtigungen sind mög-
lich bei:
Hans Till, Attersee
Erhard Tiefenbacher, Bad Goisern
Walter Steyrer, Bad Goisern
Ossi Irnstorfer, Timelkam
Helmut Nagl, Traunkirchen |
| 16 Uhr: | Alfred Fröhlich (Joe Köhler):
"Die Gattung Escobaria" |
| 20 Uhr: | Wolfgang Krahn:
"Chile – ein Reisebericht"
(genauer Titel steht aus) |

- | | |
|--------------------------|----------------------------------|
| Sonntag, 11. 10., | Alfons Lausser: |
| 10 Uhr: | "Baja California – ein Erlebnis" |

Die Veranstaltung endet am Sonntag, 11. 10., um 12 Uhr.

Pflanzenverkauf durch die Firmen **Lausser** und **Pogatschnig**
während der ganzen Dauer der Veranstaltung.

Bei schönem Wetter – Pflanzenverkauf durch Liebhaber vor
dem Hotel.

Landes- und Ortsgruppen

LG Wien: Gesellschaftsabend, mit Ausnahme Juli und August, jeden
zweiten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr; Interessentenabend in den
Monaten Februar, April, Juni, Oktober und Dezember am dritten Donners-
tag um 19.00 Uhr im "Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch", A-1220 Wien,
Konstanziagasse 17. Kakteenrunde Wien-West mit Ausnahme Juli und
August, am vierten Donnerstag monatlich im Gasthaus Prilisauer, Wien
14, Linzer Straße 423. Vorsitzender: Dr. Otto Amon, A-1190 Wien,
Bellevuestraße 26, Telefon 32 32 63. Kassier: Vinzenz Seebacher, A-
1220 Wien, Hartlebengasse 1-17/32/9, Tel. 02 22 / 22 40 513 abends;
Schriftführer: Ing. Robert Doležal, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse
14 / 14, Telefon 4 34 89 45.

Zweigverein LG Niederösterreich / Burgenland: Gesellschaftsabend
am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Graf, A-2442 Unterwaltersdorf,
Hauptplatz 3. Vorsitzender: Karl Augustin, A-2454 Trautmannsdorf, Sied-
lung 4; Kassier: Franz Zwirger, A-2333 Leopoldsdorf, Siedlergasse Nr.
2; Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger, A-2521 Trumau, Jägersgasse Nr.
2.

OG Niederösterreich-West: Gesellschaftsabend am ersten Freitag im
Monat im Gasthaus Franz Böck, A-3100 St. Pölten, Teufelhofstraße 26,
19.00 Uhr. Vorsitzender: Michael Waldherr, A-3385 Prinzersdorf, Wa-
chaustraße 30, Telefon 0 27 49 / 24 14; Kassier: Wolfgang Spanner,
3100 St. Pölten, Steinfeldstraße 39 / 19; Schriftführerin: Frau Gerda
Weber, A-3250 Wieselburg, Fünbergstraße 11.

Zweigverein LG Oberösterreich: Vereinsabend jeden zweiten Freitag
im Monat um 19.00 Uhr im Gasthaus Seimayr, Linz-Wegscheid, Stein-
ackerweg 8. Juli, August, Sommerpause. Vorsitzender: Helmut Nagl, A-
4801 Traunkirchen, Mitterndorf 58, Telefon 0 76 17 / 29 02; Kassier:
Gottfried Neuwith, A-4560 Kirchdorf / Krems, Weinzierl 27, Telefon 0 75 82 /
23 87; Schriftführer: Adolf Faller, A-4400 St. Ulrich / Steyr, Rath-
mosersiedlung 7.

Zweigverein LG Salzburg: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat
im Brauhaus Gasthaus Stern, A-5020 Salzburg, Steinbruchstraße 1.
Vorsitzender: Erich Obermaier, A-5020 Salzburg, Lieferinger Hauptstra-
ße 22; Kassier: Harald Sucher, Rene-Mavcic-Straße 11, A-5020 Salz-
burg, Telefon 06 62 / 83 00 88; Schriftführer: Hr. Heinz Brandstätter, A-
4943 Kirchdorf / Inn, Pirath 19.

Zweigverein LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Gasthof Dollinger, A-6020 Innsbruck, Hallerstraße 7 um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Josef Prantner, A-6094 Axams, Olympiastraße 41; Kassier: Wilhelm Weber, A-6020 Innsbruck, Freisingerstraße 8; Schriftführer: Walter Wolf, A-6094 Axams, Karl-Schönherr-Straße 2.

Zweigverein OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden ersten Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz), um 20.00 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, A-6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Telefon 0 53 72 / 6 29 87 (Büro), 6 72 60 (privat). Kassier: Hans Neiss, A-6330 Kufstein, Anton-Karg-Straße 32. Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, A-6330 Kufstein, Max-Spaun-Straße 3.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns am zweiten Freitag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus Habsburg, Hohenems, Graf-Maximilian-Str. 19. Vorsitzender: Joe Köhler, 6912 Hörbranz, Lindauer Str. 94 f, Telefon 0 55 73 / 26 79. Kassier: Roland Knünz, 6914 Hohenweiler, Lerschen 232.

Zweigverein LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Schloßtauerne Röck, A-8020 Graz, Eggenberger Allee 19 um 19.30 Uhr. Vorsitzender: August Ulrich, A-8073 Graz-Feldkirchen, Fritz-Pregel-Gasse 1; Kassier: Bruno Hirzing, A-8051 Graz, Josef-Prock-Gasse 19; Schriftführer: Wolfgang Papsch, A-8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Telefon 0 35 12 / 4 21 13.

Zweigverein LG Kärnten: Monatliche Veranstaltungen finden am dritten Freitag im Monat im Gasthaus Einsiedler, A-9020 Klagenfurt, Teichstraße (beim Botanischen Garten) um 19.00 Uhr statt. Vorsitzender: Mag. Wolfgang Ebner, A-9500 Villach, Millesstraße 52/12, Telefon 0 42 42 / 21 69 65; Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstraße 163, Telefon 0 42 22 / 2 23 02; Schriftführer: Josef Kitz, A-9121 Tainach, Lind 1.

OG Oberkärnten: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag des Monats, um 19.30 Uhr im Hotel Post, Spital / Drau. Vorsitzender: Johann Jauernig, A-9500 Villach, Ferd.-Wedenik-Straße 24, Telefon 0 42 52 / 26 06. Kassier: Dipl.-Ing. Friedrich Leopold, A-9873 Döbriach, Starfach; Schriftführer: Dipl.-Ing. Hannes Lederer.

FRANS NOLTEE

Für etwas Besonderes in Kakteen und
anderen Sukkulenten.
Fordern Sie meine kostenlose Preisliste an.

Rotterdamseweg 88,3332 AK Zwiindrecht, Holland
Tel: 00/31.78.124200 & 00/31.10.4420776 Fax: 00/31.78.198396.

Cactus & Succulent Society of America Invites You to Join!

As a member you will receive:

- A Subscription to the *Cactus and Succulent Journal* (6 issues)
- Voting Privileges
- CSSA Newsletters

To begin your membership, send a check or money order for \$30 (U.S., Canada, Mexico) or \$35 (other countries) in U.S. dollars drawn on U.S. bank to:

CSSA, P.O. Box 35034
Des Moines, IA 50315-0301 U.S.A.

In meinem Betrieb, der sich ca. 18 km südöstlich von W-8300 Landshut befindet, erwartet Sie ein außergewöhnliches Sortiment an

Kakteen, anderen Sukkulenten und Caudexpflanzen.

Versand, auch ins Ausland. Liste 1992 gegen DM 1,- in Briefmarken.

Besucher, auch Ortsgruppen, sind nach telefonischer Voranmeldung herzlich willkommen.

Am Samstag, dem 11. 07. und Sonntag, dem 12. 07. haben wir durchgehend von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

Albert Plapp

Drosselweg 5

☎ 0 87 44 / 83 66 · FAX 0 87 44 / 86 56

D - W-8311 JESENDORF



Exotische Pflanzen
Botanische Raritäten

VOSS-GEWÄCHSHÄUSER WINTERGÄRTEN-ANLEHNHÄUSER



**RUNDHÄUSER
FRÜHBEETE
ZUBEHÖR**



»Deutsche
Spitzen-
Qualität«
Stabile
rostfreie
Aluminium-
Konstruktion
Isolierglas
plexiglas



GROSS-AUSSTELLUNG
9.00-17.00, Samst.-13.00
SONNTAGS GEÖFFNET
KEINE BERATUNG U. VERKAUF
PROSPEKTE
☎ 0 61 36/50 71

**DIREKT VOM HERSTELLER: BAUSÄTZE • FREI HAUS!
SONDERANFERTIGUNGEN UND MONTAGESERVICE!**

VOSS 6501 NIEDER-OLM/MAINZ
GEWERBEGBIET II a. d. BAB

**Wintergärten -
Schwimmhallen - Pavillons**

**direkt
vom Hersteller**

Gewächshäuser für hohe Ansprüche



- freistehend oder Anbau mit Fundament
- Aluminium mit Glas - Stegdoppelplatten Makrolon - Plexiglas - Isolierverglasung
- ständige Großausstellung



Palmen GmbH
Lise-Meitner-Str. 2/5 · 5138 Heinsberg
Gewerbegebiet ☎ (02452) 56 44 · Fax 5681

Besuchen Sie das

Klagenfurter Kakteenland!

Es erwartet Sie ein bestens sortiertes Angebot an **Kakteen** und **Sukkulanten** in bester Qualität.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst!

Öffnungszeiten: Di - Fr von 10 - 19 Uhr
Sa von 9 - 15 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung.

Telefon: 04 63 / 4 73 55 · **Fax:** 4 73 55 - 4

Keine Liste, kein Versand!

Auf Ihren Besuch freut sich:

Klaus Pogatschnig

Spitalbergweg 27

A-9020 Klagenfurt

British Cactus & Succulent Society

(Nachfolgerin der NCSS und CSSGB)

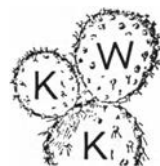
Unser reich illustriertes BC & S-Journal bietet fachliche u. populär-wissenschaftl. Beiträge, informiert über Neufunde u. berichtet aus alltäglicher Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben (mit spez. Samenangebot in der Dez.-Ausgabe) u. Mitgliedschaft kosten £ 6.-. Ausk. geg. Rückporto. Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

Kakteen f. verwöhnte Sammler, Pflanzenliste US \$ 2.00 (m. 1. Auftrag zur.) sprechen nicht deutsch. **Cactus by Dodie**, 934 E. Mettler Rd. Lodi, Cal. 95240 USA

ANZEIGENSCHLUSS

für KuaS - Heft 9 / 1992

spätestens am 10. Juli hier eingehend.



Kakteen Welter

An der Sesselbahntalstation
W-5400 Koblenz
Telefon 02 61 / 7 68 33

Liebe Kakteenfreunde!

Der **totale Ausverkauf** geht weiter bis nichts mehr da ist!

Ca. **10.000 Kakteen** stehen noch zum Verkauf bereit!

Ich reduziere die Preise um weitere **20 %** auf - **60 %**.

Mein Angebot ist auch sehr interessant für Wiederverkäufer, da ich noch sehr viele Sämlinge in Multitopfplatten habe.

Kein Versand, auch keine Ausnahme!

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
von 9.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr,
Dienstag, Donnerstag und
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr.

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde – BILAHÖ – (miner. / organisch) / Kakteenerde – BILAHYD – (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe BIMS / Blähton / Blähschiefer / Granit / Korkschat / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Holzkohlen / Bonsai-Erde u. v. a.

Südbaden-Würtbg. und schweizerische Kakteenfrennde können meine bewährten Substrate u. a. Artikel bei:

Barbara Kleissner, Lindweg 6, D-7889 Grenzach-Whylen 2, Telefon-Nr. 0 76 24 / 71 04, abholen.

Um tel. Absprache vor Abholung wird gebeten!

M. GANTNER, Naturprodukte · Tel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61
Ringstraße 112, D-7504 Weingarten bei Karlsruhe

Wohnung – Wizerstraße 34

Lageröffnung Montag – Freitag, außer Mittwoch von 15.00 – 18.30 Uhr.
Oder nach Vereinbarung, Samstag 9.00 – 14.00 Uhr. Bei Vorbestellung auch Sonntag von 10.00 – 12.00 Uhr.

Sie suchen schöne u. preiswerte
Kakteen – wir haben sie.

W. Schang, Wisslerstraße 13
D-8754 Grossostheim
Tel. 0 60 26 / 59 02

Ein Besuch lohnt sich!



Kakteen - Orchideen

Wilhelm von Finckenstein

Abrookstr. 36 · D-4803 Steinhagen-Brockhagen · Tel. 0 52 04 / 39 87

In den nächsten Monaten verschicken wir wieder **Pflanzen mit gut entwickelten Knospen** (soweit vorrätig).

Rabatte und Graspflanzen lt. Liste (nur gegen Rückporto DM 1,-).

Besuche n u r nach telefonischer Vereinbarung!

Sehr günstig zu kaufen:

Schöne Wohnung

– Baujahr 1939 –

mit **Betriebsgelände** und **Gewächshäusern**.

Wohnfläche 400 m²;

Büro und Dienstfläche 340 m²;

Gewächshäuser 700 m²,

mit automatischer Klimaregelung.

Grundstücksgröße 2400 m².

Lage: am Marktplatz in einem netten kleinen
Dörfchen in **Nord-Limburg**, Niederlande.

Tel. 00 31 - 47 63 - 1693 · Fax 16 41

Betriebsschließung – Ausverkauf !

HOVENS cactuskwekerij schließt

– aus persönlichen Umständen –
seine Tore im **Oktober 1992**.

Ab **Samstag**, dem **4. Juli**, sind alle Katalogpflanzen mit **50 %** Ermäßigung zu kaufen.

Auch die **Privatsammlung**, **Sämlinge** und **Pikierschalen** sind zu kaufen.

Unser **Katalog 1992** ist noch verfügbar.

Achtung ! Geänderte Öffnungszeiten :

Jeden Dienstag und Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr oder nach tel. Absprache.

Telefon 00 31 - 47 63 - 16 93 · Fax 16 41

Jan Hovens

Markt 10 · NL-5973 NR Lottum, Nederland

Othonna retrorsa DE CANDOLLE

Rudolf Schmied

Unter den zahlreichen sukkulenten Compositen erweist sich die Gattung *Othonna* als besonders interessantes Sammelgebiet. Ein nicht zu unterschätzender Vorzug dieser Pflanzen ist die Blütezeit im Winter, wenn es sonst in der Sammlung nicht viel Aufregendes gibt. Auch der Platzbedarf der meisten Arten hält sich in bescheidenen Grenzen. Das Wachstum ist allgemein langsam und so läßt sich auch die Stellfläche für die nächsten Jahre gut vorhersehen. Die Heimat von *Othonna retrorsa* ist Südafrika. Hier kommt diese Art im Kapegebiet im kleinen Namaland vor.

Zum Schutz vor Verdunstung erhebt sich die relativ kurze Stammknolle nur wenig über die Erdoberfläche, so daß man diese Art zu den Geophyten zählt. Die Blätter erscheinen am Ende rosettenartig, sind länglich-spatelig mit gezähntem Rand. Die Zähne sind dornähnlich verlängert. Haare sind entgegen den Angaben bei JACOBSEN nicht festzustellen.

Durch Verzweigung wächst die Pflanze im Laufe der Jahre in die Breite. Es bilden sich zahlreiche Blattrosetten, die so dicht angeordnet sind, daß die Stammknolle völlig von den Blättern verdeckt und so vor Austrocknung geschützt, auch lange Trockenheit gut übersteht.

Aus dem wolligen Zentrum der Blattrosetten erscheinen etwa zum Jahreswechsel die gestielten, gelben Blüten. Die abgebildete Pflanze ist ein Exemplar mit circa 10 cm Durchmesser. In Relation dazu sind die Blüten mit 1,5 cm Durchmesser nicht gerade groß. Wie bei den Compositen üblich, setzt sich der Blütenstand aus einer größeren Zahl winziger Einzelblüten zusammen. So ein Blütenstand hält rund 10 Tage.

Die Kultur von *Othonna retrorsa* ist einfach. Besonders wichtig ist ein möglichst heller Winterstand. Die Temperatur kann bei 10 – 15 °C liegen. Gießen sollte man recht mäßig. Gelegentlich sollte stickstoffarm gedüngt werden. Vegetationszeit ist etwa September bis April. Man muß die Pflanzen beobachten. Sobald die Blätter abtrocknen, beginnt die Ruhezeit. Bis zum Herbst wird nicht gegossen. Leichter Sonnenschutz bei sehr hohen sommerlichen Gewächshaus Temperaturen ist angebracht. Am Zimmerfenster sind keine besonderen Maßnahmen nötig. Das Substrat sollte gut durchlässig und überwiegend mineralisch sein. Vermehrung ist nur durch Aussaat möglich.

Gegen Schädlinge sind Othonnas nicht sehr anfällig.



Trotzdem können neben den bei Kakteen bekannten tierischen Schädlingen gelegentlich auch Blattläuse auftreten. Sie sind leicht zu bekämpfen. Leider scheinen auch verschiedene Tripsarten in vielen Sukkulentsammlungen zunehmend zum Problem zu werden. Ihre Bekämpfung ist weit schwieriger und dauerhafter Erfolg ist kaum zu erreichen.

Literatur:

JACOBSEN, H. (1981): Das Sukkulentenlexikon : 294. (2. erweiterte Auflage) Gustav Fischer Verlag, Jena

Rudolf Schmied
Burgpflegerstraße 19
D-8904 Friedberg



Echinocactus parryi ENGELMANN

Milan Zachar

Bei den Vorbereitungen für die erste Mexikoreise habe ich oft an diese Pflanze gedacht. Außer ihrem wirkungsvollen Aussehen lockte mich auch ihre Seltenheit in europäischen Sammlungen. Als größtes Hindernis bei der Suche nach ihr stellte sich die sehr große Entfernung von den normalerweise im Norden Mexikos besuchten Standorten heraus.

Nachts um 2 Uhr stehe ich auf. Eine Stunde später verlasse ich die Stadt Chihuahua. Am frühen Morgen verlasse ich den Bus vor einer eindrucksvollen Bergkette. Ich klettere über einen Drahtzaun und gehe schlaftrunken in Richtung auf die Bergkette zu. Als ich die mit *Larrea tridentata* bewachsene Ebene hinter mir habe, stoße ich auf die ersten *Echinocactus parryi*. Ich besteige den nahegelegenen Bergsattel; neben mir große Polster einer interessanten Form von *Echinocereus stramineus*. Beim Überqueren eines Grabens fallen mir Polster von *Escobaria* aff. *orcuttii* (wahrscheinlich identisch mit HK 381) in die Augen. An

exponierten Plätzen sind häufig *Escobaria tuberculosa* zu sehen. Im Vergleich zu den Pflanzen in der Nähe der Stadt Chihuahua sitzen ihre Dornen viel dichter und die Spitzen der Dornen sind dunkel gefärbt.

Endlich bin ich oben am Sattel angekommen, wo zahlreiche Echinokakteen wachsen und ich finde auch einen *Ferocactus wislizenii*. Beim weiteren Aufstieg sehe ich einen kräftigen polsterbildenden *Echinocereus* mit 10 bis 12 Rippen. Zufällig wächst daneben eine alleinstehende *Mammillaria microcarpa*. Nahe am Gipfel stoße ich auf eine „Kakteenmumie“. Tief bücke ich mich hinab, um zu sehen, zu welcher Art Kakteen sie einmal gehörten und siehe da, es sind lebende *Coryphantha* (*Lepidocoryphantha*) *macromeris*, fast ganz vom Sand zugedeckt. Bisher habe ich diese Pflanzen nur in den trockensten Sandebenen der Staaten Chihuahua und Coahuila gesehen, an Plätzen mit äußerst starker Winderosion. Diese für andere sukkulente Pflanzen unerträglichen Bedingungen hal-

Echinocactus parryi





Escobaria aff. *orcuttii* (wahrscheinlich identisch mit *Escobaria* spec. HK 381)

ten die Coryphanthen ohne Mühe aus.

Auf dem Rückweg sammle ich Samen und Früchte von Echinokakteen. Die alten Früchte sind von Pflanzkörper abgetrennt, ihre Perigonblätter zeigen nach unten. In einer Frucht habe ich höchstens 172 Samenkörner gefunden. Im Unterschied zu anderen mexikanischen Vertretern der Gattung wächst *Echinocactus parryi* meist an Abhängen, meidet aber normalerweise Steilhänge und allzu schroffe Wände. Auch dort, wo er an steilen Stellen wächst, bevorzugt er Terrassen oder Plätze mit geringerer Neigung. Der kleinere Teil der Population wächst ohne irgendwelche Begleitvegetation, was auch für die kleinen Sämlinge gilt – es scheint, daß sie ganz fest in der Erde eingebakken sind. Die Mehrzahl der jungen Pflanzen wachsen im Schutz der sie umgebenden Sträucher und *Larrea tridentata*, sowie zwischen trockenen Grasflächen, was die Sonneneinstrahlung abmildert.

Echinocactus parryi wurde im Jahre 1856 von ENGELMANN beschrieben. Er soll eine Höhe von ca. 30 cm und einen Durchmesser von etwa 35 cm haben und immer einzeln wachsen. Die größten Exemplare, die ich im nördlichsten Teil des Staates Chihuahua beobachtet habe, hatten folgende Größen: 15 x 10, 14 x 17, 14 x 19 cm. Auch habe ich einige mehrköpfige Pflanzen gefunden, aber immer handelte es sich dabei um Pflanzen mit beschädigter Spitze.

Literatur:

- HAAGE, W. (1981): Kakteen von A-Z : 143. Neumann Verlag Leipzig, Radebeul
 RIHA, J. (1977): *Echinocactus parryi* - Kaktusy **13** : 27-29

Übersetzung:
 Hermann Albinger

Milan Zachar
 Bajkalska 18
 CS-821 08 Bratislava

Taxon

NEUE LITERATUR

(1014) Proposal to conserve 5401a *Arthrocereus* (A. Berger) A. Berger (Cactaceae) with a new type
Taxon 40 (4) : 660-662. 1991

Taylor, N. P. - Typus der Gattung *Arthrocereus* ist *Arthrocereus microsphaericus*, basierend auf *Cereus microsphaericus*. Die Identität dieses Namens war aber zweifelhaft und wurde von Berger falsch interpretiert. Daher wurde es notwendig, einen Neotypus zu bestimmen. Der Typus dieses Taxons gehört aber als Synonym zu *Schlumbergera obtusangula*. Um die Anwendung des Namens *Arthrocereus* im herkömmlichen Sinne zu sichern, wird vorgeschlagen, den Gattungsnamen mit dem neuen Typus *Cereus damazioi* zu schützen.

Detlev Metzger

Naturgemäße Kultur einiger nordchilenischen Kakteengattungen

Betrachtungen zu Wasserhaushalt und Mineralsalzernährung

Claus Doffing

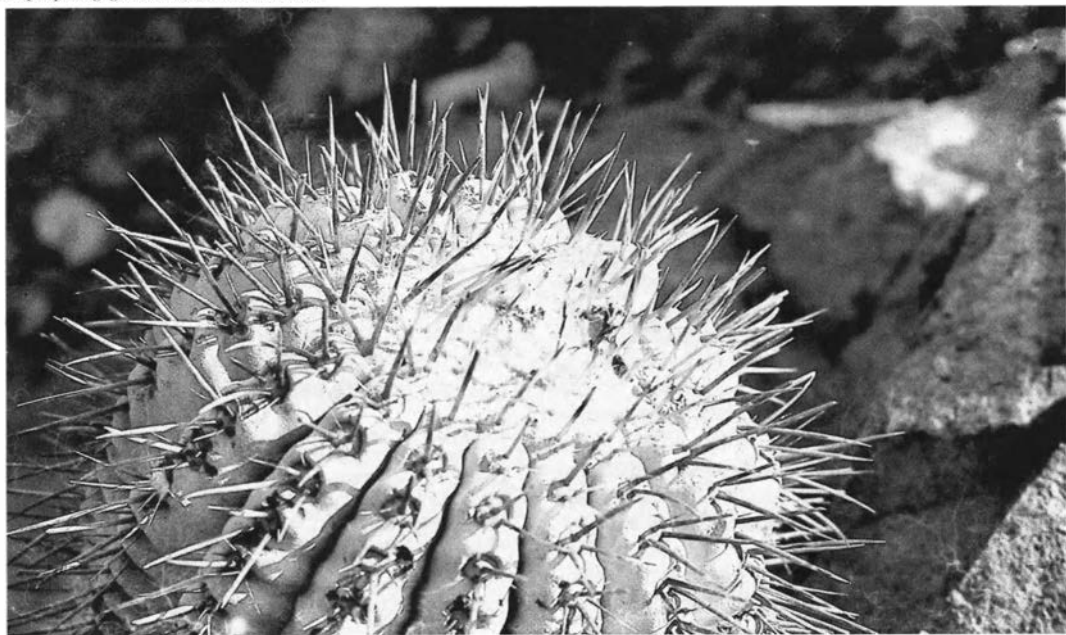
Verallgemeinerungen übergehen oft Nuancen, um die große Linie, das Wichtige desto stärker hervorzuheben. Theoretisch war alles klar: Wenn dieser und jener Kaktus, den und den Boden, die und diese Nährstoffe und das und das Wasser bei diesem und jenem Licht bekommt, dann muß er wunderbar gedeihen und auch seine prachtvollen Blüten zeigen. Dem ist offensichtlich nicht so, zumal sehr viele nordchilenische Kakteen in vielen Sammlungen teilnahmslos so regelrecht vor sich hin schlummern. Sie warten oft darauf ihrem Habitat entsprechend kultiviert zu werden, was man ihnen auch nicht übel nehmen kann.

Über die extremen Lebensbedingungen, in denen diese Pflanzen wachsen, ist aus verständlichen Gründen nur den wenigsten Liebhabern etwas bekannt. Meine Beobachtungen an den nordchilenischen Standorten der in den Wüstengebieten vorkommenden Kakteen wie *Pyrrhocactus*, *Copiapoa*, *Neoporteria* und *Thelecephala* u. a. haben mich angeregt, über den Zusammenhang des Wasserhaushalts, der Mineralstoffernährung und den überaus besonderen Bedingungen,

unter denen diese Pflanzen wachsen etwas zu schreiben.

Die extremen klimatischen Bedingungen und Gegebenheiten, unter denen das Überleben in der Wüste gelingen muß, hat bei diesen Gattungen zur gleichzeitigen Ausbildung einer Wurzel- und Stammsukkulenz geführt. Jeder, der einmal versucht hat, Pflanzen dieser Arten auszugraben, ist durch sehr lange Wurzelrüben, die meistens 6 bis 10 mal größer bzw. länger als der Körper selbst sind, überrascht worden. Somit hat auch die kleinste Verletzung an den Wurzeln meistens zum Verlust der Pflanzen geführt, was viele Kakteenliebhaber veranlaßt, diese Gattungen als schwierig anzusehen. Diese Gattungen wachsen ausschließlich in mehr oder weniger grobkörnigen, steinigen, rein mineralischen Substraten. Die Wasserversorgung erfolgt in diesen wüstenhaften Gebieten fast ausschließlich durch die in den recht kühlen Nächten niedergehenden Nebel. Regen kommt in diesen Gebieten nur sehr sehr selten vor - und zwar meistens im Rhythmus der Abweichungen des an der Antarktis

Copiapoa gigantea var. *haseltoniana*





Copiaea gigantea var. *haseltoniana* (Backeberg) Ritter am Standort nördlich von Taltal lebt allein von Tau bzw. Nebel; ausgeprägter Wollfilz am Scheitel absorbiert die Luftfeuchtigkeit und Wurzelsekrete schließen das Gestein auf, um Nährstoffe zu gewinnen

entspringenden kalten Humboldtstroms. In fast regelmäßigen Abständen von 7 Jahren wirken sich diese Abweichungen, die als „Fenómeno del Niño“ bezeichnet werden, durch reicheren Niederschlag auf das Kontinentalklima der westlichen Küste von Chile, bis nach Ecuador aus. So erklärt sich auch, daß sich der sehr wasserlösliche Salpeter (Natrium und Kaliumnitrate) im Caliche, dem Urgestein der nordchilenischen Salpeterwüsten, über Jahrtausende halten konnte.

Über die Entstehung dieser natürlichen Salpetervorkommen sind einige Theorien aufgestellt worden. Es kann jedoch anhand der heutigen Kenntnisse festgestellt werden, daß im Zusammenhang mit der vulkanischen Dauertätigkeit im Atacama-Graben, heiße Gase aus dem flüssigen Magma entweichen und in Kontakt mit den unterirdischen Wasseradern einen hohen Wasserdampfdruck bildeten. Die darin gelösten Salze wurden an die Oberfläche befördert und auskristallisiert. Die in den Nächten niedergehenden Nebel und die hohen Tagestemperaturen haben einen steten Umkristallisationsprozeß in Gang gesetzt, der im Laufe der Zeit für die Anreicherung und Reinheit dieser Salze, den Nitraten im Caliche, gesorgt hat.

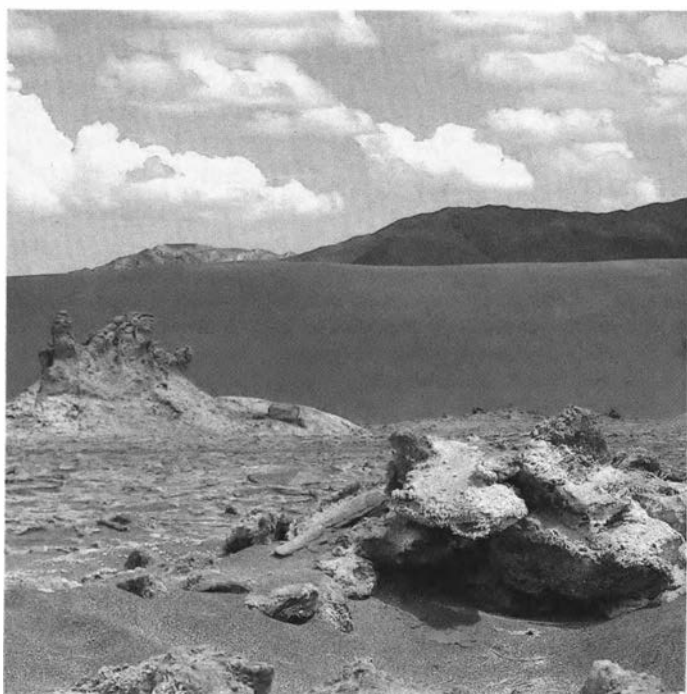
Für die Vegetation dieser Zone ist durch diese geologischen Gegebenheiten die Situation des Wasser-

haushalts recht abnorm und schwierig. Die Unkenntnis dieser Zusammenhänge kann bei der Kultur der Kakteen erhebliche Schwierigkeiten bereiten, zumal man sich kaum vorstellen kann, daß es in verschiedenen nordchilenischen Gebieten seit Jahrhunderten nicht mehr geregnet hat. RITTER bezeichnet mit Recht die Atacamawüste als die vollendetste Wüste der Welt (RITTER 1980).

Damit diese Kakteen hier überhaupt phylogenetisch entstehen und bestehen konnten, war die Entwicklung der wasserspeichernden und feuchtigkeitsaufnehmenden Einrichtungen und eine gezielte Anpassung an diese extremen klimatischen Bedingungen in besonders ausgeprägter Form notwendig.

Das für diese Pflanzen so notwendige Wasser stammt hier von der kontinuierlichen hohen Luftfeuchtigkeit, die von den Meereswinden auf das Festland getrieben wird und bei den niederen Nachttemperaturen als Nebel niedergeht. Somit entsteht ein Kondensniederschlag, der als Camanchaca bzw. Garúa bezeichnet wird und der durch seine Entstehungsnatur chemisch neutral sein muß.

Die nordchilenischen Kakteen haben die Fähigkeit sehr schnell Wasser über die Epidermis und die Wurzeln aufzunehmen, zu speichern und gegebenenfalls durch das Wurzelsystem auch wieder auszuscheiden,



Rauhreifähnlich glitzert der Salpeter im Caliche in der Atacamawüste, der vollendetsten Wüste der Welt. In dieser extrem ariden Vollwüste kristallisiert der Salpeter in tektonischen Spalten aus

um die im Substrat befindlichen lebensnotwendigen Salze, die vom Boden in ausreichender Menge geboten werden, zu lösen und aufzunehmen. In den aus den Wurzeln austretenden Sekreten wurden neben dem Wasser auch Kohlensäure, Apfel-, Zitronen- und Weinsäure sowie verschiedene Fermentausscheidungen festgestellt.

Ein einfacher Versuch läßt diese Feststellung leicht erkennen. Es ist bewiesen, daß Wurzeln, die an einer hochpolierten Marmorplatte entlangwachsen, nach einer gewissen Zeit die Politur an den Kontaktstellen angreifen und trüb werden lassen. Das im Marmor enthaltene Kalziumkarbonat wird durch die aus den Wurzeln ausgeschiedenen Spuren gelöst. Bekanntlich wird auf die Bodenreaktion (pH-Wert des Substrats) größter Wert gelegt, da man an den untersuchten Proben eine bestimmte Acidität gemessen hat. Somit ist es eher naheliegend, daß die am Wurzelbereich ausgeschiedenen Sekrete den Boden sauer stellen und die Pflanzen über diese Einrichtung ihre Nahrung regelrecht, je nach Bedarf, aufschließen und zur Aufnahme entsprechend vorbereiten. Auf diese Weise läßt sich auch erklären, daß einige Kakteen aus dem chilenischen Norden in Felsspalten überleben, wie K. SCHREIER und P. WEISSER (1975) an den Beispielen einer *Copiapoa solaris* (Ritter) Ritter sehr aufschlußreich im Bild veranschaulichen. Vollständigkeitshalber sei erwähnt, daß eine natürliche und allmähliche Verwitterung des Gesteins unter dem atmosphäri-

schen Einfluß ebenfalls anorganische Bestandteile frei setzt.

In meiner langjährigen Praxis habe ich, wie auch Joaquín ALVAREZ (Kakteenliebhaber aus Santiago) feststellen können, daß diese nordchilenischen Gattungen bei einem pH-Wert von 7 in gut ausgewaschenen, grobkörnigen, rein mineralischen Substraten wie Granitgrus, Ziegelsplitt, Lavagestein bzw. Schlacke und Bims Kies besser gedeihen.

Die Anregung der Wurzelaktivität wird durch ein neutrales Substrat begünstigt und durch die Grobkörnigkeit der Erde werden beim Gießen immer wieder die angesammelten Säurereste ausgewaschen, was die Kakteen zu einer größeren

physiologischen Aktivität zwingt.

Der Caliche, das Urgestein auch „Costra“ genannt, aus dem der Chilesalpeter gewonnen wird, enthält in der Regel 64 % mineralerdtige Bestandteile (Gestein, Sand, Lehm), ca. 9 % Natrium-Kaliumnitrate, um die 5 % Kochsalz, 15 % Natriumsulfat, 3 % Gips (Kalziumsulfat), 0,5 % Magnesiumsulfat, 1 % Borax, 0,5 % Natriumjodat und nur 2 % Wasser (RÖMPPS: Chemielexikon).

Außerdem werden als Spurenelemente Eisen, Kupfer und Molybdän in überdurchschnittlichen Mengen angetroffen. Bezeichnend ist, daß keine Phosphate enthalten sind. Wenn auch diese Bestandteile nicht in den gleichen Mengen in allen Kakteengebieten angetroffen werden bzw. auf diese bezogen werden können, so ist zumindest gewiß, daß diese Elemente und Verbindungen allgemein in allen nordchilenischen Böden in ansehnlichen Mengen enthalten sind, wobei auch nicht außer Acht gelassen werden darf, daß der Wind den Calichestaub weit verbreitet und somit ebenfalls eine Düngung im Sinne einer Blattdüngung statt findet. Bei der Kultur dieser Gattungen sollte stets berücksichtigt werden, daß die Aufnahme von Nebel- und Tauwasser und die damit verbundene physiologische Bedeutung keinesfalls unterschätzt werden darf.

Borsten, wie bei *Copiapoa krainziana* Ritter, Haare und Wollflocken wie bei *Neoporteria laniceps* Ritter und *Pyrhohocactus pilispinus* Ritter, große Areolen und ausgeprägte Scheitelfilze wie z. B. bei *Eulychnia*

und *Copiapoa*, dienen u. a. zum Auffangen der Kondensnebel, wobei die Wasseraufnahme durch die Kapillarsysteme der Zellmembranen und durch Osmose erfolgt. Öfteres Nebeln in den Abendstunden, wie bereits von einigen Autoren berichtet wurde, wirkt sich demzufolge bei der Kultur von *Copiapoa*, *Pyrrhocactus*, *Neoporteria*, *Thelocephala*, *Tephrocactus* (*Maihueniopsis* und *Cumulopuntia*) und *Eulychnia* sehr positiv auf die Wachstumsentwicklung aus. Voraussetzung sind dabei hohe Tagestemperaturen (40 – 50 °C) sowie eine hohe Lichteinstrahlung. Bei der naturgemäßen Kultur der nordchilenischen Gattungen sollten zusammenfassend folgende Umstände unbedingt berücksichtigt werden:

Substrat: Grobkörniges Substrat (1 – 6 mm Teilchengröße) rein mineralischer Grundlage, bestehend aus Granitgrus, Bims Kies, verwittertes, scharfkantiges Gestein, Ziegelsplitt und fein bis grobkörnige Lava (Lavalit), wie sie z. B. in Deutschland, in der Eifel, angetroffen wird und in vielen Kulturen seit Jahren mit größtem Erfolg verwendet wird. Ein Zusatz von Holzkohle ist ratsam zur Gesunderhaltung der sehr empfindlichen Wurzeln. Die verwendeten Substrate sind vor Einsatz gut mit neutralem Wasser zu waschen und restlos von Staub zu befreien.

Gießen: Aus den zuvor erwähnten Zusammenhängen sollte die Bewässerung der nordchilenischen Gattungen im Vergleich zu anderen umgestellt werden, um optimale Kulturerfolge zu erzielen.

Eine reichliche Nebelbelung mit neutralem und weichem Wasser (pH 7) wirkt sich sehr positiv auf Wachstum und Blütenansatz aus. Gegossen wird vorwiegend im Herbst und Frühling sehr kräftig, sofern das Substrat durchlässig genug ist. Hierbei muß beachtet werden, daß im Laufe der Jahre die in Töpfen befindlichen Pflanzen einen sehr vernetzten Wurzelballen ausbilden, der gegebenenfalls die Durchlässigkeit des Substrats verhindert. In diesen Fällen hat sich ein Tauchen der Töpfe ins Gießwasser besser bewährt, wobei ein mehrfaches Anbohren der Töpfe genügend Durchlässigkeit bietet, sofern nicht rechtzeitig und wurzelschonend umgetopft werden kann.

Im Sommer sollte eine Gießpause gemäß der an den Standorten vorgefundenen Bedingungen eingelegt werden. Frischluft und Nebel in den Abendstunden werden das Austrocknen der Pflanzen verhindern.

Düngen: Ab und zu sollte beim Nebeln dem Wasser eine Vollnährsalzmischung (0,05 %) beigemischt werden. Das Verabreichen von Nährsalzen vor der Vegetationspause wirkt sich außerordentlich günstig auf den Blütenansatz aus.

Licht: Das ganze Jahr hell und sehr luftig aufstellen. Unter Glas muß besonders für eine geeignete Belüftung gesorgt werden, da Verbrennungen durch Stauwärme auftreten können.

Dieser Beitrag soll den Liebhabern der chilenischen Gattungen helfen, die natürlichen Lebensbedingungen ihrer Kostbarkeiten besser zu verstehen und ihre Kulturmethoden soweit wie möglich an diese Erfordernisse anzupassen.

Theoretisch ist jetzt alles klar – jedem Kaktus das Seine. Die Chilenen werden wunderbar gedeihen und regelmäßig ihre prachtvollen Blüten dem verständnisvollen Liebhaber schenken.

Literatur:

- SCHREIER, K., WEISSER, P. (1974/75): Chilenische Impressionen - Kakt. and. Sukk. **25** (12) : 274-276; **26** (2) : 38-41; (3) : 56-59; (4) : 86-90
- FREITAG, D. (1975): ...und sie blüht doch! *Copiapoa krainziana* - Kakt. and. Sukk. **26** (2) : 44-45
- OHRNBERGER, E. (1982): Organisation und Funktion der Wurzel - Kakt. and. Sukk. **33** (3) : 46-47
- MAUSETH, J. D. (1991): Kontinentaldrift, Klima und die Evolution der Kakteen - Kakt. and. Sukk. **42** (2) : 40-44
- ITTER, F. (1980): Kakteen in Südamerika **3**. Selbstverlag Spangenberg



Claus Doffing
Casilla 97 A.
Quito, Ecuador

Lobivia winteriana RITTER**Gerhardt Schönfeld**

Eine Besonderheit gibt es wohl in jeder Kakteen-sammlung, und sie wird voller Stolz ob ihrer Seltenheit oder arteigenen Schönheit einem interessierten Besucher mit Vorliebe gezeigt. Dazu gehört unter anderen meine *Lobivia winteriana*, vor allem, wenn sie in voller Blüte steht.

Vor acht Jahren bekam ich sie als kleines Pflänzchen von Konrad KLÜGLING, dem langjährigen Leiter der Fachgruppe Halle / Saale und Mitarbeiter im Botanischen Garten in Halle als Geschenk.

Damals war es ein ca. 2 cm großes, kugeliges Pflänzchen mit einer kurzen Rübenwurzel. Aber deutlich zeigten sich die schwarzbraunen, nach oben gerichteten, säbelartig gebogenen Mitteldornen inmitten von 8 bis 10 hellgelben Randdornen auf den etwas länglichen, kurzfilzigen, hellbraunen Areolen. Während später die Randdornen bis 5 mm Länge erreichen,

werden die dunklen, gekrümmten Mitteldornen bis 15 mm lang.

Zunächst hielt ich meine *Lobivia winteriana* im Gewächshaus, bis ich nach Aufgabe des Geländes im vergangenen Jahr einen kleinen Teil meiner Sammlung auf dem Balkon unterbrachte, so auch die besagte *Lobivia winteriana*, zu der ich inzwischen ein zweites Exemplar erhalten konnte. Bereits nach zwei Jahren zeigte meine *Lobivia winteriana* im Juli die erste Blüte, die sich am späten Vormittag öffnete und zwei volle Tage offen blieb. Bis zum Frühherbst folgten immer weitere Blüten von bizarrer Schönheit: Auf schwachwolliger Blütenröhre von 6 bis 7 cm entfalten sich die spitzauslaufenden Blütenblätter zu einer radialoffenen karminroten Blüte von 6 bis 6,5 cm Ø. Jetzt ist die Pflanze mehr dicksäulig und 13 cm hoch, steht nicht mehr im Gewächshaus, sondern vom Mai

Lobivia winteriana

»Warnung« vor **Melocactus macrocanthos** (SALM-DYCK) LINK & OTTO

Vor zwei Monaten verweilte ich kurzfristig wie in einem Tropentraum in der Karibik und besuchte dort die Inseln Aruba, Curaçao und Bonaire. Während dieser Urlaubsreise nahm die Durchforschung und das Bestaunen der Vegetation die erste Stelle ein. Die kleinen Inseln beherbergen zwar eine beschränkte Sukkulente flora, und dennoch gibt es unter ihnen eine Art, die in der Vergangenheit ins Gerede gekommen ist.

Gemeint ist „Melon di Seru“, ein Vertreter aus der Gattung *Melocactus*. Heutzutage ist man sich über die vielfältigen Gestaltungsformen im klaren und hat diese unter dem Namen *Melocactus macrocanthos* (Salm-Dyck) Link & Otto zusammengefaßt. Die Art ist wegen ihrem sterilen Verhalten äußerst variabel, was frühere Autoren, z. B. SURINGAR, veranlaßte, eine beachtliche Zahl von (über 80!) Arten und Varietäten zu unterscheiden.

Heute wissen wir es besser – aber wir wissen genauso gut, daß trotz dem weiten arealgeographischen Vorkommen, die Art dennoch bedroht ist. Mit tausenden von Exemplaren wurden die Pflanzen an ihren Standorten durch japanische Seefahrer geplündert, um als Gartenschmuck in ihrer fernen Heimat Verwendung zu finden. Obwohl sie heute an ein Ausfuhrverbot gebunden sind, können es viele Liebhaber und Sammler nicht unterlassen, Pflanzen als Andenken mitzunehmen, was früher oder später zur Ausrottung führt. Abgesehen davon sind diese Melokakteen bekanntlich schwer zu kultivieren.



Diese komische Warntafel sah ich am Eingangstor der „Bonaire Petroleum Corporation“, die im Hinblick auf die bedrohte Sukkulente welt unbedingt respektiert werden sollte

Carla Wolters
Kroonstraat 10 c
NL-6019 AS Wessem

Lobivia winteriana

bis zum ersten Frost (1991 bis zur ersten Novemberwoche) im Blumenkasten zwischen anderen Lobivien im Freien auf meinem Südbalkon, Sonne wie Regen ausgesetzt. Aber das Erstaunliche ist, daß die Blütenpracht und die leuchtende Farbe enorm zunahm. Von Ende Juni bis zur ersten Oktoberwoche zählte ich 49 Blüten, oft waren acht Blüten auf einmal geöffnet und hielten sich über 2 Tage. Nachts schlossen sie sich nur leicht, auch bei feuchtem Wetter tagsüber.

Mittels der zweiten Pflanze, die nun auch schon laufend blüht, übertrug ich mittels einem Haarpinsel den goldgelben Blütenstaub auf die Narbe der anderen *Lobivia*. Im September reiften als Folge meiner

Bestäubung zwei dunkelgrüne, behaarte, runde Früchte (ca. 10 mm Ø), sie platzten längs auf, so daß aus dem saftigen Fruchtfleisch die schwarzen Samen hervorquollen. Der Nachwuchs und die Arterhalt in meiner Sammlung ist gesichert. Ich freue mich in jedem Frühjahr, wenn ich meine Pflanzen aus dem Überwinterungsraum im Keller (+ 8°C) wieder auf den Balkon bringen und mich bald darauf an erneuter Blütenfülle erfreuen kann.

Gerhardt Schönfeld
Osterburgstraße 27
D-6504 Gera

Zum Artikel „*Mammillaria carretii* REBUT ex K. SCHUMANN“

von Holger Wittner in KuaS 4/92, Seite 65

Zum Beitrag von Holger WITTNER möchte ich, trotz dem ich kein Mammillarienexperte bin, einige Anmerkungen machen.

In REPPENHAGENS Monographie „Mammillaria“, Band 1, wird bezüglich der Blütenfarbe von weißlich (Erstbeschreibung), in seiner eigenen Beschreibung von „hellgelb, gelegentlich mit rosa Schimmer“ gesprochen. Auch HAUSTEIN (1983) schreibt „weißlich mit rosa Mittelstreif“.

Somit ist zumindest in diesen beiden Beschreibungen jedenfalls nicht von „weißer“ Blütenfarbe die Rede, sondern eher vorsichtig von „weißlich“, während REPPENHAGEN in seiner eigenen Beschreibung klar von „hellgelb“ spricht.

Nun ist Farbwahrnehmung sicher individuell verschieden, zumal Begriffe wie weißlich, gelblich oder hellgelb bei Standortpflanzen und / oder vor allem gegenüber Kulturpflanzen, die ja nun unter den verschiedensten Bedingungen leben, wohl eher als Anhaltspunkt dienen sollten, als unumstößliche Tatsachen. Dazu kommt noch, daß das Bildmaterial eine zusätzliche Variationsmöglichkeit darstellt. Jeder Fotograf kann bestätigen, daß die Verwendung von Filtern, das Filmmaterial, die Entwicklung und nicht zu guter letzt auch der Druck entscheidenden Einfluß auf Qualität und

originalgetreue Wiedergabe haben. Ein Vergleich des Bildmaterials ist somit nicht uneingeschränkt möglich. Ein Unterschied bei den drei zur Verfügung stehenden Bildern fällt jedoch auf: Die Aufnahmen in der KuaS und Kosmos zeigen deutlich gelbe Narbenlappen, während Reppenhagen von grünen Narbenlappen spricht, was in der entsprechenden Aufnahme auch klar zu sehen ist.

Hier wäre sicher zu fragen, ob denn viele in Kultur vorkommende Pflanzen überhaupt noch „artrein“ sind, oder ob Varitäten oder Mischungen/Kreuzungen häufig nicht schon andere Eigenschaften haben als die ursprünglichen Mutterpflanzen, was sich dann auch in den Beschreibungen niederschlagen müßte.

Literatur:

HAUSTEIN, E. (1983): Der Kosmos-Kakteenführer : 272. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

REPPENHAGEN, W. (1991): Die Gattung Mammillaria 1 : 62. Verlag Steinhart, Titisee-Neustadt

Karlheinz Werner
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 27
D-6108 Weiterstadt 3

Zur Karteikarte 1992 / 3 „*Rebutia padcayensis* RAUSCH“

in KuaS 1/92

Der Autor schreibt über das Vorkommen: „... in der Cara del Diablo“ (Gesicht des Teufels). „... So findet man zwischen Tarija-Stadt und Padcaya... kaum kleinere Kakteen“. Da gibt es *Echinopsis mamillosa*, *E. obrepanda*, *Lobivia tiegeliana* und deren Varietäten *flaviflora* und *pusilla* sowie *Trichocereus caulescens*. „... Als Begleitflora findet man hier *Rebutia fiebrigii*, *Echinopsis ancistrophora*...“. Diese gibt es da gar-

nicht, sondern *Echinopsis mamillosa*, *Rebutia (Ayllostera) kupperiana*, *archibuiningiana*, *fulviseta*, *robustispina*, *albipilosa* und *Cleistocactus strausii*.

Walter Rausch
Enziangasse 35
A-1224 Wien-Aspern

Veranstaltungskalender kritisch betrachtet!

Wenn man sich den Veranstaltungskalender betrachtet, so muß man leider feststellen, daß verschiedene Landes-, Orts- und Arbeitsgruppen die gleichen Termine für ihre Veranstaltungen wählen. Besonders auffallend ist das Wochenende 11. und 12. April dieses Jahres (hier fehlt sogar noch AfM). Ich appelliere deshalb im Namen aller interessierten Veranstal-

tungsteilnehmer an die verantwortlichen Organisatoren die Termine besser zu koordinieren und Terminüberschneidungen zu verhindern.

Walfried Morscher
Kapellenweg 1
A-6830 Rankweil

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Europäische Länderkonferenz (ELK) 5. und 6. September 1992	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge/Belgien	Organisationskomitee ELK
14. Kakteenschau 5. und 6. September 1992	Gaststätte „Zur Landesgrenze“ D-(O)-9622 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Ortsgruppe Werdau
Kakteenbörse 12. September 1992	Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch A-1220 Wien, Konstanziagasse 17	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde Landesgruppe Wien
12. Nordbayerntagung + Tauschbörse 19. September 1992	Antoniussaal, Mühlweg 13 D-(W)-8400 Regensburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Ortsgruppe Regensburg
Jahreshauptversammlung 19. und 20. September 1992	Hotel Christinenhof D-(W)-6400 Fulda	Fachgesellschaft andere Sukkulenten
15. Osnabrücker Kakteenbörse 26. und 27. September 1992	Berufsschulzentrum, Natruper Str.50 D-(W)-4500 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Ortsgruppe Osnabrück
7. Int. Gymnocalcium-Tagung 2. bis 5. Oktober 1992	nach nicht bekannt D-(W)-5160 Düren	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Arbeitsgruppe Gymnocalcium
2. Traunseetage 9. bis 11. Oktober 1992	Annerlhof A-4801 Traunkirchen	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde Landesgruppe Oberösterreich
Floriade - Int.Gartenbauausstellung bis 11. Oktober 1992	Ausstellungsgelände NL-Den Haag-Zoetermeer	Niederländische Kakteen-Gesellschaft ist mit ca. 600 m ² vertreten

Änderungen vorbehalten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden.

KLEINANZEIGEN

Bitte beachten Sie die Hinweise in Heft 1, 1992, Seite 15

Verkaufe Backeberg. Die Cactaceae, Band 1, für 180.- DM, neuwertiger Zustand. Karl-Heinz Maas, Lettenhausstraße 8, D-(W)-4282 Velen; Tel.: 02863/1082

Kaufe Melokakteen u. Euphorbien ab Sämlingsgröße. Bitte um Angebote. Ansgar Anders, Osthöhe 42, D-(O)-7126 Mölkau

Suche gebr. Gewächshaus, bis 6 x 4 m u. Zubehör (Heizung, Tische ect.) Norbert Steffen, Nöckersberg 66b, D-(W)-4300 Essen 15; Tel.: 0201/480077

Gebe aus Platzmangel viele meiner Mexikaner sowie zahlreiche Sulcorebutien ab. Informationen gegen Rückumschlag. Willi Gertel, Rheinstraße 46, D-(W)-6507 Ingelheim

Suche sicher bestimmte Pflanzen, möglichst mit Sammelnummer/Standortangabe, von Echinocereus (Wilcoxia) leucanthus, poselgeri und schmollii. Thomas Krüger, Am Luschend 8, D-(W)-5176 Inden; Tel.: 02465/4046 oder 2196

Suche alles schriftliche über Kakteen u. Sukk. Angebote bitte an Manfred Zöllner, Heiligenpesch 68, D-(W)-4050 Mönchengladbach 1

Echinopsis-Sammlung in ca. 15 Jahren zusammengetragenes, gutes Material namhafter Herkunft nur kompl. abzugeben. Näheres gegen Freiumschlag. Lothar Kral, Germanikusstraße 20, D-(W)-4358 Haltern

Verkaufe „The Cactaceae“ Band 1-2 und 3-4 von Britton und Rose. Illustrations of Plants of the Cactus Family 1981. Angebot an Werner Troller, Klarastraße 31, CH-4600 Olten

Wegen Platzmangel zu verkaufen: Etwa 200 Uebelmannias aus ± 10 verschiedenen Arten. Louis Van Criecking, Kard. Cardijnlaan 43, B-2547 Lint; Tel.: 32-3/4556674

Notokakteen: Sämlinge/Jungpflanzen, teilweise seltene Arten/Varietäten/ Formen, günstig abzugeben (auch Tausch gegen mexikanische Gattungen Lophophora/Thelocactus/Turbicarpus möglich). Wolfgang Gabriel, Liederbacherstraße 82, D-(W)-6230 Frankfurt 80

Gegen Gebot Kakteensammlung abzugeben (ca 400 Stück). Heinz Cors, Steddorfer Straße 1, D-(W)- 3116 Bienenbüttel; Tel.: 05823/1765

Preiswert abzugeben an Selbstabholer: 7-12jähr. Mamm., Noto- und Schaukakteen usw. Keine Gewächshauspflanzen. Auszusuchen täglich ab 10 Uhr. Joachim Warkentin, Erbachstraße 6, D-(W)-7300 Esslingen-Berkheim; Tel.: 0711/3454816

Suche Sämlinge oder Jungpflanzen der Gattungen Acanthocal., Gymnocal., Echinopsis (Pseudolob.), auch Hybr. u. Notocactus gegen Bezahlung. Georg Hebing, In den Gärten 33, D-(W)-4290 Bocholt; Tel.: 02871/13589

Gebe ab: Austro- und Pterokakteen, alle Arten, in vielen Klonen. Suche frostharte Echinocereen und Opuntien, 1-2jährige Sämlinge, Yuccas, Agaven und andere frostharte Raritäten. Robert Scheck, Sinnhubstraße 29, A-5020 Salzburg; Tel.: 0043-662/829256

Sämlinge abzugeben: Aylotera, Echinocereus, Helianthocereus, Lobivia, Mammillaria, Submatucana, Sulcorebutia, Weingartia, Adromischus, Anacampteros, Lithops, Sempervivum u.a. Günter Schneider, Bessererstraße 16/3, D-(W)-Ulm; Tel.: 0731/63946

Suche Heliocereus speciosus als Sproß oder kleine Pflanze gegen Bezahlung oder im Tausch gegen Sproß des weißblühenden Heliocereus speciosus var. amecanensis. Bitte um Angebote. Dieter Hönig, Ahornweg 9, D-(W)-7820 Titisee-Neustadt

Journal of the Mammillaria Society

30 (1) : 1-14. 1990

Maddams und Walton stellen *Mammillaria hernandezii* Glass & Foster und *Mammillaria puberula* Reppenhagen als Species Novae Nr. 72 und 73 seit Erscheinen von Craigs Mammillaria Handbook vor. - Mit dem Samenangebot 1990 befaßt sich Maddams eingehend. - Pilbeam und Weightman berichten über die Winterblüher *Mammillaria hernandezii* Glass & Foster, *Mammillaria plumosa* Weber, *Mammillaria sartorii* Purpus und *Mammillaria zacatecasensis* Shurly in Wort und Bild. - Mit ergänzenden Anmerkungen zu Reppenhagens „Die Gattung Mammillaria nach dem heutigen Stand meines Wissens“ (1987) befaßt sich der Beitrag Stanleys. - Stiens unterbreitet Verbesserungsvorschläge und regt Themen zur künftigen Veröffentlichung an. - Stanley setzt sich in einem weiteren Beitrag mit *Mammillaria* sp. Lau 1163 aus Canoas, Zacatecas, Mexiko auseinander. - Dem Heft liegt das aktuelle Samenangebot der Gesellschaft bei.

30 (2) : 15-28. 1990

In seinem Leitartikel geht Maddams unter anderem auf die Notwendigkeit ein, unterschiedliche Anzucht- und Kulturbedingungen auszuprobieren und vor allem darüber zu berichten. - Rudzinski veröffentlicht eine Zusammenstellung von Sammelnummern (Reppenhagen, Lau, Brack, Otero und Ferguson) der Gattung *Coryphantha* (Engelmann) Lemaire. - Aus dem Angebot 1990 der International Succulent Introductions stellt Maddams Mammillarien, Coryphanthen und einen Thelokaktus vor. - Pilbeam und Weightman beschreiben in Wort und Bild *Mammillaria deherdtiana* Farwig und ihre Varietät *dodsonii* (Bravo) Glass et Foster, *Mammillaria magallanii* Schmoll ex Craig var. *hamatispina* Backeberg, *Mammillaria saxicola* Reppenhagen (Rep. 1139) und *Mammillaria centralifera* Reppenhagen (Rep. 1432b). - Aus seiner Sammlung berichtet Maddams. - Tjaden erläutert einige aus dem Lateinischen und Griechischen stammende Begriffe innerhalb der Mammillarien. - Mit Dr. Hunts „Mammillaria Postscripts“ setzt sich Stanley auseinander. - Labbett schildert seine Eindrücke von zwei Besuchen am Standort von *Mammillaria blossfeldiana* Boedeker. - Eine Leserzuschrift, der Kassenbericht und das beiliegende jährliche Pflanzenangebot runden den Inhalt des Heftes ab.

30 (3) : 29-42. 1990

Maddams berichtet unter anderem über die Jahreshauptversammlung. - Rudzinski veröffentlicht eine Zusammenstellung von Sammelnummern (Reppenhagen, Lau, Brack, Ferguson und Kuenzler) der Gattung *Escobaria* Britton & Rose. - Zu verschiedenen veröffentlichten Beiträgen nimmt Stanley Stellung. - Maddams und Walton stellen *Mammillaria crassimammillis* Reppenhagen und *Mammillaria centralifera* Reppenhagen mit Farbbildern als Species Novae Nr. 74 und Nr. 75 seit Craigs Mammillaria Handbook vor. - Kulturprobleme beschreibt Dumvilles. - Skinner befaßt sich in seinem Beitrag mit mathematischen Aspekten der Spiralzeilen bei Mammillarien. - Über Ergebnisse seiner Aussaat aus dem Samenangebot von 1988 berichtet Lewis. - Pilbeam und Weightman stellen vier Mammillarien in Wort und Bild vor und verweisen auf die wertvollen Beiträge der FitzMaurices im amerikanischen Journal. - Beobachtungen aus seiner Sammlung teilt Maddams mit. - Eine Zuschrift von Lowry und der Bericht über den Mitgliederstand beschließen den Heftinhalt.

30 (4) : 43-56. 1990

Brachet, Lacoste und Otero berichten aus ihren mexikanischen Feldaufzeichnungen (Teil 1). - Skinners Beitrag über mathematische Aspekte (30 (3). 1990) kommentiert Rowley. - Woolcock ergänzt seine frühere Aufstellung über *Coryphantha*-Namen und deren veröffentlichte Standortangaben. - Nance berichtet aus seiner Sammlung. - Pilbeam setzt sich mit dem Problem um *Mammillaria chica* Reppenhagen und *Mammillaria virescens* Rogozinski & Appenzeller auseinander. - Stanley beschreibt seine Beobachtungen an *Mammillaria mercaderensis* Lau 696, *Mammillaria pilispina* SB 835 und *Mammillaria* sp. ähnlich *magnifica*. - Zu verschiedenen früheren Themen äußert sich Woolcock. - Anhand des Beispiels von *Mammillaria hernandezii* Glass & Foster erläutert Maddams die Mikropropagation. - Spennock nimmt zur kalkfreien Kultur Stellung und ergänzt einen früheren Beitrag über die Haltung im ungeheizten Gewächshaus. - Zwei unterschiedlich bedornte Pflanzen von *Mammillaria* sp. SB 11 stellt Wakefield vor.

Klaus J. Schuhr



Kakteen und andere Sukkulenten

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Meckenheimer Allee 170, 5300 Bonn 1

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Dornbach 62, A-2392 Sulz/Wienerwald

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
CH-5400 Baden

Redaktion und Verlag:

Dieter Hönig, Ahornweg 9, D-7820 Titisee-Neustadt,
Telefon 0 76 51 / 50 00, Telefax 0 76 51 / 30 18

Satz und Druck:

Steinhart GmbH
Postfach 1105, D-7820 Titisee-Neustadt
Telefon 0 76 51 / 50 10, Telefax 0 76 51 / 30 18

Anzeigenleitung: Steinhart GmbH

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. Printed in Germany

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

GELEGENHEITSMARKT - Nur für Vorauszahler - Preisgarantie 1.1. - 31.12.1992
 Die besondere Gelegenheit für Besteller kleiner Warenmengen. Beachten Sie auch unsere Preisliste Nr. 9

Art.-Nr.	Artikel (wie gleiche Nr. in Preisliste Nr. 9)	DM
Runde Kunststofföpfe		
G 1	100 St. 4 cm ø. braun	7.00
G 2	100 St. 5 cm ø. braun	7.50
G 4	100 St. 6 cm ø. braun	8.50

Vierkantöpfe		
G 36	100 St. Gr. 6 (5.0 x 5.0 cm) d'grau	8.60
G 37	100 St. Gr. 7 (6.0 x 6.0 cm) d'grau	9.80
G 38	100 St. Gr. 8 (7.0 x 7.0 cm) d'grau	11.00
G 39	50 St. Gr. 9 (8.0 x 8.0 cm) d'grau	6.90
G 40	50 St. Gr. 10 (9.0 x 9.0 cm) d'grau	8.40
G 41	50 St. Gr. 11 (10.0 x 10.0 cm) d'grau	14.90
G 43	30 St. Gr. 13 (11.5 x 11.5 cm) d'grau	15.90

Vierkantcontainer		
G 131	100 St. 7.0 x 7.0 cm dunkelgrau	10.90
G 132	100 St. 8.0 x 8.0 cm dunkelgrau	11.50
G 133	100 St. 9.0 x 9.0 cm dunkelgrau	14.90
G 134	50 St. 11.0 x 11.0 cm dunkelgrau	13.90
G 135	40 St. 13.0 x 13.0 cm dunkelgrau	14.90
G 136	20 St. 16.0 x 16.0 cm dunkelgrau	16.90
G 137	10 St. 18.0 x 18.0 cm dunkelgrau	15.90

Florastar-Kunststoffampeln komplett		
G 361	5 Stück 12 cm ø. braun	9.90
G 362	5 Stück 14 cm ø. braun	9.80
G 363	4 Stück 15 cm ø. braun	9.00
G 364	2 Stück 20 cm ø. braun	9.20
G 365	1 Stück 25 cm ø. braun	6.90

Pikier- und Saatschalen		
G 995	Plastik-Kakteenkasten. braun. 20 x 9 x 6 cm	2.40
G 996	Plastik-Kakteenkasten. braun. 30 x 13 x 8 cm	3.90
G 2501	Pikierschale 48 x 33 cm. Boden gelocht	8.50
G 2515	Europaschale grün 60 x 40 cm. ungelocht	14.20
G 2505	Saatschale 30 x 20 cm. Siebboden	2.60
G 2515	Saatschale dito. Boden ungelocht	2.60
G 2625	Plastikhaube für Saatschale	6.40

Art.-Nr.	Artikel (wie gleiche Nr. in Preisliste Nr. 9)	DM
Stecketiketten und Zubehör		
G 2701	100 Stecketiketten in Trapezform	2.10
G 2711	100 Stecketiketten 6.0 x 1.3 cm	2.10
G 2712	100 Stecketiketten 8.0 x 1.3 cm	2.40
G 2713	100 Stecketiketten 10.0 x 1.6 cm	2.90
G 2729	25 Stecketikettenkarten DIN A6	15.80
G 2731	1 Etikettenschreiber. fein	2.30
G 2732	1 Etikettenschreiber. sehr fein	2.60

Pflanzenschutzmittel		
G 4113	5 Gelbfollen 25 x 10 cm	5.00
G 4114	10 Gelbfollen 25 x 40 cm	30.00
G 4116	6 Gelbfallen für Blumentöpfe	5.90
G 4211	10 x 1.0 g Chinosoltablettchen	4.50
G 4221	100 x 0.5 g Chinosoltablettchen	15.00
G 4222	200 x 0.5 g Chinosoltablettchen	24.00
G 4291	50 g Chinosolpulver	12.00
G 4292	250 g Chinosolpulver	36.00
G 4601	250 g Schneckenkorn. Feingranulat	5.90
G 4602	500 g Schneckenkorn. Feingranulat	8.50

Düngemittel		
G 6613	250 g Mairol Nährsalz	3.90
G 6821	250 ml Kakteendünger flüssig	4.50
G 6823	1 l Kakteendünger flüssig	10.50

Meßgeräte und Instrumente		
G 7081	Pikierpinzette rostfrei. 15 cm. abgewinkelt	11.50
G 7086	Topfzange. Chromnickelstahl. 22 cm	11.50
G 7751	Außenthermometer. 4 x 20 cm. -30 bis +50°C	3.40
G 7761	Max.-Min.-Thermometer. Druckknopfdruckst.	8.60
G 7772	Hygrometer. Gehäuse 8.5 cm ø	11.50
G 7861	Frühbeethermometer. -20 bis +60°C	7.00

Lieferung sofort ab Lager. Unter DM 40.- Zuschlag DM 5.-, im Inland frei Haus. Europäisches Ausland + DM 15.- für pauschale Portomehrkosten. Bestellungen ohne Vorauszahlung werden nach unserer Preisliste Nr. 9 berechnet.

Ihre Bestellung am billigsten in Kurzform auf der Überweisung (z.B. "2 x G 36 + G 2515 + 3 x G 2701") an Postgiroamt Karlsruhe. (BLZ 660 100 75). Konto-Nr. 1797 68-750 oder am schnellsten durch Brief mit Scheck.

Schnellversand und Export von Topfpflanzenzubehör • TELEFON 07551/5935
FRIEDL KÖNIG • RAUHALDE 25 • W-7770 ÜBERLINGEN • TELEFAX 07551/3900

ÜBER 25 JAHRE Orchideen-Kulturbedarf

für die moderne Orchideenkultur
 Nährboden der Original SBL-GD-MS-Reihe
 Aussaatlabor-Einrichtung
 Orchid-Quick - Orchid-Chips
 Orchid-Keiki Fix
 Thermolux Wärmeunterlagen
 Katalog anfordern bei:

M Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandel
 Weitere Spezialgebiete: Samen von
 Blumen und Zierpflanzen, Blumenzwiebel-
 Importe, Kulturen von Freiland-Orchideen
 und Kakteenzubehör

D-6368 Bad Vilbel-Heilsberg
 Telefon 061 01 / 852 89

Verkauf: D-6000 Frankfurt / Main 50
 Eckenheimer Landstr. 334, Tel. 069 / 546552

Verkauf und Auslieferung Schweiz:
Max Meier, Riedhaldenbuck 8
 CH-8427 Freienstein ZH, Tel. 01 / 85 06 42



postf. 1107, hegnacher straße
 DW-7053 kernen / rommelshausen
 telefon (0 71 51) 4 18 91
 telefax (0 71 51) 4 67 28

uhlig kakteen

	DM
Mammillopsis senilis	5.00 - 10.00
Mammillaria craigii	4.00
Mammillaria flavescens v. nivosa	10.00 - 12.00
Mammillaria moelleriana v. cowperae L 694	4.00
Mammillaria prolifera fo. texana	4.00
Rebutia beryllioides	4.00
Rebutia perplexa L 329 a (Ayl.)	4.00 - 5.00
Stetsonia coryne	16.00 - 18.00
Stetsonia coryne	90.00 - 180.00
Sulcorebutia jolantana HS 68	6.00 - 8.00
Ceropegia multiflora Knolle Ø 4,5 cm	24.00 - 32.00
Cheiridopsis caroli-schmidtii	4.00
Delosperma harazianum BGZ 11/89	4.00
Dracophilus dealbatus	4.00
Echeveria strictiflora SB 812	4.00 - 5.00
Euphorbia greenwayi	12.00 - 30.00
Euphorbia trigona f. rubra	14.00 - 48.00
Hoodia macrantha	5.00 - 6.00
Monadenium stapelioides	6.00 - 8.00
Pachypodium horombense	14.00 - 18.00
Pachypodium saundersii	14.00 - 16.00

Nochmals große **Solitars** eingetroffen, einmalige **Astrophyten** und viele andere Arten.
 Ein Besuch lohnt sich.
 Samstag, 4. Juli: 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet!

Antiquarische Literatur

Backeberg/Die Cactaceae 1-6 (Original) DM 1500,-; Backbg./Stachlige Wildnis 2. Aufl. 1943 DM 120,-; 3. Aufl. 1951 DM 68,-; Backbg./Das Kakteenlexikon 3. - 5. Aufl. je DM 65,-; Backbg./Kakteenjagd 1930 DM 68,-; Backbg./Wunderwelt Kakteen DM 49,-; Barschus/Kakteen ca. 1950 DM 22,-; Bertrand & Guillaumin/Cactees 1949 DM 48,-; Britt. & Rose/Cactaceae 1-4 Repr. DM 110,-; Carlson/Flowering Cactus 1954 DM 78,-; Brown/Sanseveria 1915 Repr. DM 38,-; Fobe/Die Kakteen ca. 1928 DM 25,-; Green/Cacti & Succ. 1958 DM 68,-; Haage/Kakteen A - Z DM 65,-; Haage/Freude mit Kakteen DM 38,-; Haage/Kakteen 1930 (Welt der Pflanze) DM 58,-; Knuth Knuthenborg/Den Stora Kaktusboken 1930 DM 69,-; Knippel/Leitfaden... ca. 1928 DM 35,-; Kupper/Das Kakteenbuch 1928 DM 75,-; Köhlein/Freilandsukkulente DM 78,-; Laren/Vetplanzen DM 68,-; Laren/Cactussen DM 68,-; Leighton-Boyce & Iliff/Tephrocactus DM 58,-; Liebe/Wörterbuch für Kakteenliebhaber 1928 DM 22,-; Maasz/Schönheit unserer Kakteen 1925 DM 58,-; Neal/Cacti a. o. Succ. 1935 DM 48,-; Pilbeam/Mammill. Coll. Guide DM 100,-; Rauh/Kakteen an ihren Standorten DM 79,-; Rauh/Großartige Welt der Sukkul. DM 79,-; Riha/Welt der Kakteen DM 35,-; Ritter/Abenteuerleben DM 65,-; Roan/Cactus a. o. succ. Plants 1948 DM 42,-; Rother/Unsere Kakteen DM 58,-; Roeder/Kakteenzüchter 1925 DM 38,-; Roeder/Kakteenzucht leichtgemacht 1929 DM 35,-; Thomas/Zimmerkultur Kakteen 1907 DM 35,-; Thornber & Bonker/Fantastic Cacti 1932 DM 58,-; Schumann/Gesamtbeschreibung der Kakteen 2. Aufl. 1903 DM 720,-; Schwantes/Cultivation Mesembryanth. 1954 DM 65,-; Schelle/Kakteen 1926 DM 98,-; Werdermann/Blühende Kakteen 1931 - 39, 156 Tafeln (von insges. 168) DM 2380,-; White & Sloane/The Stapeliaceae 1937, Vol. 1 - 3 DM 1200,-.

Bestellungen auch auf Anrufbeantworter (0202) 703155 oder mit Fax (0202) 703158. Angebot freibleibend und plus Versandkosten, Export gegen Vorkasse. Mindestbestellwert DM 20,-.

JÖRG KÖPPER
VERSANDGESCHÄFT FÜR HOBBYBEDARF

DER KAKTEENLADEN

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
D-W 5600 WUPPERTAL 1
LOCKFINKE 7

Liebe Kakteenfreunde,

soeben ist meine neue **Pflanzenliste 1992/93** erschienen, worin viele Raritäten aber auch interessante sowie ausgefallene Pflanzen enthalten sind.

Viele Liebhaber kennen mich bereits, aber auch für diejenigen, die meine Kakteenzucht noch nicht kennen, ist es lohnenswert, die neue Pflanzenliste (gegen 0,80 DM Rückporto) anzufordern, oder mich nach telefonischer Anmeldung (ab 17.30 Uhr) zu besuchen.

Kakteen- und Zierpflanzenzucht
Markus Schmidt
Asterweg 16
W-8482 Neustadt/WN
Telefon: 0 96 02 / 36 36

Kakteen-Pflanzenliste 1992

Sie können jetzt mein aktuelles Pflanzenangebot anfordern aber auch meine Samenliste schicke ich Ihnen gerne. Auf Wunsch sende ich Sortimente inkl. Nebenkosten! 2 - 5 jährige Pflanzen verschiedener Gattungen oder für Mammillarienfreunde.
10 St. = 23,- DM, 25 St. = 50,- DM, 50 St. = 90,- DM oder 50 x 10 Korn Samen = 20,- DM.

Manfred Wuttke, Paul-Singer-Straße 62, D-O 4015 Halle, Tel. + Fax: Halle / S. / 3 10 70

Wir bieten an:

Echinocereen

bristolii, Moctezuma; bristolii Lau 607, aguirreanus Hidalgo, Mex.; coccineus La Luz/N. Mex.; coccineus SB 298, Sierra Co./N. Mex.; durangensis; enneacanthus var. brevispinus SB 400; fendleri var. albiflora; polyacanthus, 30 km nördl. SLP; pacificus B. C.; sp. Fresnillo; sp. Valparaiso; triglochidiatus Bull Springs; triglochidiatus RH 82, San Juan Co./N. Mex. 2000 m; scheerii, Divisadero; etc. Stück **DM 4,-** (Abgabe solange Vorrat reicht).

Besuchen Sie unser

SOMMERFEST IN FRANKEN

am Sa., 11. Juli u. So., 12. Juli 1992

mit Vorträgen (Dr. Gerd Geyer: "Namibia, von der Savanne bis zur Vollwüste"; Jörg Piltz: "Kakteen in Paraguay - ein Reisebericht"; Bernd Ullrich: "Agaven"), mit fränkischer Gemütlichkeit, mit der Songgruppe "Grünschnabel" aus Würzburg...

bei:

BLEICHER-KAKTEEN

Mühlweg 9 · D-8721 SCHWEBHEIM

Telefon: 0 97 23 - 71 22

FAX: 0 97 23 - 54 54 (vormittags)



Kakteen Centrum Oberhausen

Inh. Heinz Vermaasen · D-4200 Oberhausen-Aistaden
Flöckenfeld 101 (neben dem Friedhof)
Telefon: 02 08 / 84 60 37 und 0 28 23 / 33 95

Geschäftszeiten:
Dienstags von 9.00 - 18.30 Uhr durchgehend
Samstags von 9.00 - 16.00 Uhr durchgehend

Keine Liste - kein Versand

Kommen Sie - auch weite Wege lohnen!

Echinocereen

adustus, baileyi, boyce-thompsonii, chloranthus, dasycanthus, davisii, engelmannii var. nicholii, enneacanthus, floresii, fendleri, fobeanus, fasciculatus, gentryi, knipelianus, Lau 780, Lau 1032, Lau 1143, melanocentrus, ochoteranae, pectinatus, perbellus, pentalophus, reichenbachii sp. Saltillo, pectinatus var. luteus, triglochidiatus var. arizonicus, schwarzii, viridiflorus, var. montanus, websterianus, weinbergii und viele andere Echinocereen mehr.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich durch unsere Leistungsfähigkeit. Der Kenner weiß: Auch weite Wege lohnen!